



Interview mit Dezernent Nöhl: Weiterbildung spielt zentrale Rolle für mehr Chancengleichheit. **Seite 3**



Architekt, Konservator und Sammler: Veranstaltungen zum 150. Geburtstag von Friedrich Kutzbach. **Seite 4**



Bootshaus-Neubau des RV Trevis an der Mosel nur mit großem Einsatz der Mitglieder möglich. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Vorstellung des Klimaschutzkonzepts

Der Stadtrat hat im Dezember das integrierte Klimaschutzkonzept für Trier beschlossen. Bei einer Info- und Diskussionsveranstaltung am Donnerstag, 26. Januar, will Baudezernent Andreas Ludwig mit dem Team der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz Einzelheiten der Öffentlichkeit vorstellen, Maßnahmen diskutieren sowie Ideen und Hürden erfragen, die die Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung sehen. Für den Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden Thementische gebildet, die sich an den Kapiteln Alltag, Energie, Gebäude/Flächen, Mobilität und Information des Konzepts orientieren. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Foyer der Europahalle und nicht wie ursprünglich geplant im Foyer des Theaters. **red/Klimakolumne Seite 5**

Winterdienst soll optimiert werden

Eine Analyse zum städtischen Winterdienst und Ansatzpunkte für eine Optimierung sind ein Thema im nächsten Bauausschuss am Mittwoch, 18. Januar, 17 Uhr, Rathaussaal. **red Bekanntmachung Seite 10**

Halbseitige Sperrung der Sickingenstraße

Am 18. Januar beginnen Arbeiten zur Sicherung der Stützwand an der Sickingenstraße durch eine vernagelte Spritzbetonschale. Daher ist der Serpentinbereich kurz oberhalb der Einmündung Bergstraße halbseitig gesperrt. Eine Ampel regelt den Verkehr. Wenn das Wetter mitspielt, sind die Arbeiten in sieben Arbeitstagen abgeschlossen. **red**

Trierer Verkehrsmix wird ermittelt

Umfrage untersucht Mobilität ausgewählter Haushalte an einem Stichtag / Trier zum zweiten Mal dabei

Wer fährt wann womit wohin? Um das herauszufinden, beteiligt sich Trier 2023 zum zweiten Mal an der von der Technischen Universität Dresden initiierten bundesweiten Befragung zur Mobilität im Alltag. Beigeordneter Andreas Ludwig bittet um Unterstützung der Aktion.

In diesen Tagen erhalten die ersten Trierer Haushalte, die mittels einer Zufallsstichprobe ausgewählt wurden, eine schriftliche Vorinformation mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung, mit der unter anderem der aktuelle „Modal Split“, also der Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am Gesamtaufkommen, ermittelt werden soll. Anonymität und Datenschutz sind selbstverständlich gewährleistet. Der Versand der Info-schreiben erfolgt in mehreren Wellen über das ganze Jahr verteilt.

Neben Angaben zur Person und zum allgemeinen Verkehrsverhalten werden auch die an einem bestimmten Stichtag zurückgelegten Wege und Fahrten abgefragt. Verkehrsdezernent Andreas Ludwig ruft die ausgewählten Haushalte zur Teilnahme auf: „Wir wollen unser Straßen- und Wegenetz anhand der tatsächlichen Bedürfnisse weiterentwickeln und dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Nur durch die aktive Mitwirkung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger, die verschiedene Verkehrsmittel für ihre Mobilität nutzen, können repräsentative Daten gewonnen werden, die für eine bedarfsgerechte Verkehrsplanung unerlässlich sind.“ Auch Personen, die nur selten unterwegs sind, sind ausdrücklich zur Mitwirkung aufgefordert, da das Verkehrsverhalten der gesamten Wohn-



Unterwegs. Das Trierer Mobilitätskonzept setzt auf die Förderung des Klimaverbunds aus Fahrrad-, Bus- und Fußverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (Pkw, Motorrad). Die Verkehrsbefragung gibt Aufschluss, ob die Ziele erreicht werden. **Fotos: Presseamt**

bevölkerung erfasst werden soll. Da die Voraussetzungen für die Mobilität individuell sehr unterschiedlich sein können, wird beispielsweise auch nach Führerscheinbesitz, Erreichbarkeit von Haltestellen und dem Zeitaufwand für die täglichen Wege gefragt.

Stichprobe mit 2000 Personen

Die TU Dresden wiederholt die Verkehrsbefragung alle fünf Jahre in über 500 deutschen Städten und Gemeinden mit einer Gesamtstichprobe von circa 270.000 Personen. Somit können die Ergebnisse mit den Werten

anderer Städte verglichen werden. Für ein repräsentatives Ergebnis sollen in Trier im Lauf des Jahres rund 2000 Personen befragt werden. Unmittelbar nach dem Stichtag, der den ausgewählten Haushalten schriftlich mitgeteilt wird, kann der Fragebogen online ausgefüllt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit einer telefonischen Befragung. Für die Interviews steht geschultes Personal des Leipziger Instituts O.trend bereit.

Das Rathaus hatte den Modal Split zuletzt 2018 ermitteln lassen. Damals lag der Anteil der werktäglichen Wege, die mit dem motorisierten Individual-

verkehr (Pkws, Motorräder, Mopeds) zurückgelegt wurden, in Trier bei 50 Prozent. Fußgänger kamen auf 25 Prozent, der Fahrradverkehr auf 14 und der ÖPNV (Busse und Bahnen) auf elf Prozent. Die Zielvorgabe für den Radverkehr im Mobilitätskonzept Trier 2025 liegt bei 15 Prozent. Ludwig rechnet damit, dass diese Marke inzwischen übertroffen wird: „Der anhaltende Boom bei den Elektrofahrern, aber auch Änderungen im Alltagsablauf infolge der Corona-Pandemie, haben vielfach zum dauerhaften Umstieg auf dieses klimafreundliche Verkehrsmittel geführt.“ **red**

Special Olympics sollen keine Eintagsfliege bleiben

Expertenanhörung zur Inklusion im Sport

Durch den großen Erfolg der Special Olympics-Landesspiele im Juni 2017 in Trier erhielt das Thema Inklusion im Sport einen öffentlichkeitswirksamen Schub. Im gleichen Jahr ging der städtische Aktionsplan in die Umsetzung. Um die Möglichkeiten der Sportstadt Trier mit rund 100 Vereinen und über 20.000 Menschen, die dort in mehr als 150 Sportarten aktiv sind, noch besser zu nutzen, hat Bürgermeisterin Elvira Garbes die Reihe „Inklusion im Sport“ initiiert. Für die Auftaktrunde wurden renommierte Experten gewonnen, die den Vereinsvertretern vielfältige Impulse für ihre Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung vorstellen: Nina Hagedorn vom Projekt „Wir gehören dazu“ von Special Olympics Deutschland widmete ihren Vortrag dem Thema „Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein“. Rüdiger Dünzen stellte für den Landessportbund die Arbeit der Sportinklusionslotsen vor, die Vereine in

ihren Bemühungen um mehr Inklusion beratend unterstützen.

Katja Burre, die den Aktionsplan koordiniert, zog ein positives Fazit: „Die Vereine stehen der Inklusion grundsätzlich sehr offen gegenüber und sind bei Bedarf bereit, auch eigene Sportgruppen für Menschen mit Beeinträchtigungen aufzumachen.“

Als Problem könnte sich der Mangel an Übungsleitern herausstellen. Gelegentliche Engpässe gibt es auch bei den Nutzungszeiten der Sportstätten, wo vor allem wochentags nach 16 Uhr die Nachfrage besonders groß ist. Als nächster Schritt wurde unter anderem eine Umfrage unter den Vereinsvertretern vereinbart. Es soll ermittelt werden, wo es schon konkrete Inklusionsprojekte gibt. Eine weitere Veranstaltung spricht Anfang Februar Betroffenenverbände und Menschen mit Behinderung an, um deren Bedarfe und Wünsche festzustellen. Weitere Infos: dezernat2@trier.de. **pe**

Antrag zu zwei Horten

In der ersten Sitzung 2023 des Sozialdezernatsausschusses geht es am Dienstag, 17. Januar, 17 Uhr, Großer Rathaussaal am Augustinerhof, unter anderem um die Finanzierung der Sanierung des Freibads Trier-Nord und einen Antrag von SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP zu den Horten in Trier-Nord und Heiligkreuz. Weiteres Thema ist das Bundesprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“. **red**

Zahl der Woche

10.000.000

Kilowattstunden grünen Strom im Jahr produziert eine Photovoltaik-Anlage der Stadtwerke und eines Partners aus dem Saarland nach der Erweiterung und Modernisierung. Der Solarpark steht in der Nähe von Kenn. **(Seite 9)**



Publikumsmagnet. Eine Vorzeigedisziplin für Inklusion im Sport ist der Rollstuhlbasketball. Die attraktiven Spiele stoßen immer wieder auf große Resonanz der Sportfans. **Archivfoto: Gesellschaftsbilder/Andi Weiland**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Gebührenerhöhung Bewohnerparken?

CDU Nach einem Bericht in der lokalen Presse soll das bereits bestehende Bewohnerparken in Trier teurer werden. Einzelheiten dazu stehen offenbar noch nicht fest. Wir sind erstaunt, dass der Stadtrat bislang noch nicht informiert worden ist. Wir werden deshalb in der nächsten Ratssitzung am 1. Februar nachfragen, welche konkreten Pläne es in Bezug auf diese Gebühren gibt. Ferner wollen wir wissen, wann welche Gremien mit dem Thema befasst werden sollen. Und dann interessiert natürlich, wann nach Vorstellung der Verwaltung eine abschließende Entscheidung getroffen werden soll. Hintergrund ist, dass sowohl Umweltverbände als auch der Deutsche Städtetag eine drastische Erhöhung der entsprechenden Kosten ins Spiel bringen, nachdem eine entsprechende Landesverordnung geändert werden soll. Wir sind auf die Antworten der Verwaltung gespannt, meinen aber schon

jetzt, dass uns eine attraktive, lebendige Innenstadt, in der viele Anwohnerinnen und Anwohner leben können, wichtig ist.

Alle Maßnahmen, Innenstadtbewohnerinnen und -bewohner zu vertreiben, lehnen wir ab. Hinzu kommt Folgendes: Ein Bewohnerparkausweis sichert ja seinem/r Inhaber/in keinesfalls – wie manche meinen – einen festen Parkplatz in der Nähe seiner Wohnung, sondern gibt ihm nur die Möglichkeit, sein Fahrzeug kostenfrei und ohne Zeitlimit in einer Zone mit Parkraumbewirtschaftung abstellen zu dürfen – sofern ein Parkplatz gefunden wird. Das ist schwierig genug. Jedenfalls für unsere Stadt halten wir eine Erhöhung der Gebühr nicht für gerechtfertigt, schon gar nicht in den Größenordnungen, die manchen vorschweben und die in anderen Städten schon durchgesetzt wurden.

Thomas Albrecht, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion

Prozessbeteiligung der Horte

DIE LINKE. Am 8. Dezember 2022 wurde mit großer Mehrheit im Stadtrat die weitere Existenz aller Horte in Trier beschlossen. Warum dieser Antrag? Der Personalschlüssel an sozialpädagogischen Fachkräften in Horten ist im Vergleich zu den Ganztagschulen beziehungsweise der „Betreuenden Grundschule“ wesentlich höher und damit sind Horte auch die kostenintensivsten Einrichtungen zur ganztägigen Förderung von Kindern.

Kein Wunder, dass die Horte in einer klammen Kommune wie Trier um ihre Existenz fürchten. Nicht überraschend, dass die Linksfraktion zusammen mit anderen Fraktionen mit dem Antrag die Reißleine erst einmal ziehen wollten, bevor Fakten geschaffen werden und wertvolle Qualitätsstrukturen zerschlagen werden, noch ehe die Entwicklung eines städtischen Gesamtkonzepts „Ganztägige Förderung“ überhaupt einmal begonnen hat. Der Antrag intendierte, allen Horten und ganz kon-

kret dem standortgefährdeten Hort Heiligkreuz und dem ehemaligen Exhaus-Hort, jetzt Hort Trier-Nord, Schutz zu gewähren und in der Existenz sichern.

Knapp zwei Wochen nach dem Stadtratsbeschluss erhielt der Hort Heiligkreuz von der Stadt die Kündigung seiner Betriebsräume, die im Schulgebäude der Grundschule Heiligkreuz liegen. Ohne Vorgespräche, ohne Information der Fraktionen wurde am 21. Dezember 2022 ein Kündigungsschreiben losgeschickt. So geht man nicht miteinander um.

Die Linksfraktion erwartet eine offene und transparente Beteiligung aller Betroffenen, damit gemeinsam ein Gesamtkonzept „Ganztägige Förderung“ entwickelt werden kann. Fakten zu schaffen, bevor dieser Prozess begonnen hat, widerspricht diesem Grundsatz.

Theresia Görgen, Linksfraktion Trier

Trierer Frauenhaus gerettet

Einige Monate sah es so aus, als hätte für das Trierer Frauenhaus das letzte Stündlein geschlagen, denn die bisherige Immobilie sei nicht mehr nutzbar und ein neuer Standort schwierig zu finden, hieß es. Diese Situation war umso alarmierender, ist doch das Frauenhaus für viele von Gewalt betroffene Frauen der letzte und einzig mögliche Schutzraum, der ihnen bleibt. Und auch das bisherige Angebot an Schutzräumen konnte den Bedarf nicht mehr decken.

Häusliche Gewalt ist in Deutschland über alle Gesellschaftsschichten hinweg ein ernst zu nehmendes Problem – mit steigender Tendenz. Auch in Trier wurde 2021 ein Anstieg von 270 auf 322 Gewaltstraftaten in engen sozialen Be-

ziehungen verzeichnet. Umso erfreulicher ist es, dass das Frauenhaus Ende letzten Jahres kurz vor dem Ablauf aller Ultimativen doch noch gerettet werden konnte.

In einem regelrechten Kraftakt wurde ein neuer Standort gefunden, der zukünftig sogar neun statt sieben Schutzräume für Frauen und deren Kinder bieten wird. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit unseren SPD-Vertreter:innen in Bund, Land und Kommune zu dieser guten Lösung beitragen konnten und somit ein positiver Stadtratsbeschluss herbeigeführt wurde.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und dem Trägerverein des Frauenhauses für das Durchhaltevermögen und das außergewöhnliche Engagement in dieser Krisensituation, aber auch für die unermüdliche Arbeit für die Frauen und deren Weg in ein gewaltfreies, sicheres Leben.

Isabell Juchem, frauenpolitische Sprecherin



Anfrage zu Schadstoffprävention



In der jüngsten Stadtratsitzung haben wir eine Anfrage zum Thema Schadstoffprävention in städtischen Kitas und Schulen gestellt. Im Allgemeinen kann angemerkt werden, dass die städtischen Schulgebäude häufig aus den 1950/60er Jahren stammen und daher mit Schadstoffen belastet sein könnten. Nach Auskunft der Verwaltung sind diese jedoch in der Gebäudesubstanz gebunden und könnten daher erst bei Bauarbeiten freigesetzt werden.

Unsere erste Frage bezog sich auf das zeitliche Intervall, in dem die Gebäude auf eine Schadstoffbelastung hin überprüft würden. Einen regelmäßigen Kontrollintervall gebe es bei Schulgebäuden nicht, sondern die Prüfungen würden im Verdachtsfall durchgeführt werden, so die Auskunft der Stadtverwaltung. Aktuell sei kein städtisches Kita-Gebäude von einer Belastung betroffen. Nach Auskunft der Verwaltung sind momentan zwei Schulgebäude von

einer Schadstoffbelastung betroffen: „An der Fensteranlage der BBS EHS wurden durch Schadstoffgutachten PCB-Belastungen nachgewiesen. Handlungsempfehlungen wurden an die Nutzer kommuniziert. Der Austausch der Fensteranlagen muss in Abstimmung mit dem Schulbetrieb erfolgen [...] Am Schulzentrum Mäusheckerweg ist vorgesehen, im Dezember 2022/Januar 2023 asbesthaltige Brandschutzklappen in der Turnhalle D auszutauschen.“

Unsere Frage zum Kontrollintervall bei Kitas in privater Trägerschaft beantwortete die Verwaltung wie folgt: „Der Stadtverwaltung liegen keine Informationen zu wiederkehrenden Kontrollen vor. Die Träger der Kitas müssen jedoch gem. § 47 SGB VIII ‚Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen‘ unmittelbar an die Stadtverwaltung [...] melden und über notwendige Maßnahmen und deren Umsetzung informieren.“ **Joachim Gilles, FDP-Fraktion**

Einordnung statt Bilderstürerei



Nach einer intensiven Diskussion wurde vor etwa einem Jahr die Hindenburg-Straße in Gerty-Spies-Straße umbenannt. Aktuell überprüft eine Kommission sämtliche Straßennamen der Stadt daraufhin, ob sie in irgendeiner Form „belastet“ sind. Am Ende wird der Rat entscheiden, ob es zu weiteren Umbenennungen kommt oder nicht.

Als AfD-Fraktion lehnen wir eine zeitgeistig getriebene Bilderstürerei grundsätzlich ab. Es ist schlichtweg unhistorisch, moralische Maßstäbe unserer Zeit an Persönlichkeiten der Geschichte anzulegen. Sofern sie sich nicht schwerwiegenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht haben, sollte die Erinnerung an sie daher nicht ausgelöscht, sondern ihr Handeln aus heutiger Sicht eingeordnet werden.

Auch unser politisches Wirken wird irgendwann eine Neubewertung erfahren. Dass bei-

spielsweise während der Corona-Pandemie Grundrechte außer Kraft gesetzt worden sind und Jahr für Jahr mehr als hunderttausend ungeborene Kinder im Mutterleib getötet werden, dürfte bei kommenden Generationen wahrscheinlich ebenso Kritik hervorrufen wie es vergangene Ereignisse bei uns jetzt tun. Etwas mehr Bescheidenheit wäre daher angebracht.

Und noch eines: Wenn wir schon erinnerungspolitisch „tabula rasa“ machen, dann muss auch über Karl Marx gesprochen werden. Seine Ideen sind eng mit den unsäglichen Verbrechen linkstotalitärer Systeme verbunden. Alle kommunistische Schreckenregime der Geschichte, die für mehr als 100 Millionen Tote verantwortlich sind, haben sich auf ihn berufen. Zudem hat er nachweislich rassistische und antisemitische Positionen vertreten. Die ihm zu Ehren errichtete monströse Statue ist und bleibt daher ein Schandfleck in unserer Stadt.

AfD-Fraktion

Vorfreude auf Veranstaltungen



Bekanntlich ist die Vorfreude die schönste Freude, besonders auf kommende Veranstaltungshighlights in der Stadt. Im November 2022 ist die fulminante Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ zu Ende gegangen und hat viel mehr Menschen angezogen als erwartet. Insgesamt sind mehr als 200.000 Besucherinnen und Besucher gekommen. Dies war ein riesiger Gewinn für die Stadt, Handel, Gastronomie und Hotellerie. Anfang Dezember haben das Land und die Stadt das nächste große Römer-Event bekanntgegeben: 2025 widmet sich die nächste große Landesausstellung in Trier dem römischen Kaiser Marc Aurel, unter dessen Herrschaft die Porta Nigra erbaut wurde.

Kultursommer und Straßentheater

Ein weiteres Großereignis ist dafür nicht in allzu weiter Ferne: Vom 12. bis 14. Mai soll nach der

Absicht des Landes die Eröffnung des rheinland-pfälzischen Kultursommers in Trier ausgerichtet werden. Diese Veranstaltung versteht sich als kulturelles Stadtfest.

Unter dem Motto „Kompass Europa: westwärts“ ist unsere Stadt geradezu prädestiniert als Austragungsort: Mitten in Europa im Dreiländereck, als Mitglied des Quattropole-Städtenetzes sowie der westlichen Städtepartnerschaften (zum Beispiel mit 's-Hertogenbosch) sowie seiner Historie bietet Trier das passende Umfeld.

Auch das aus Edinburgh (Schottland) bekannte Straßentheaterfestival „Fringe“ findet parallel dazu statt: Kunst und Kultur auf Straßen und Plätzen wird so erlebbar gemacht. Die UBT-Fraktion freut sich, dass nach der coronabedingten Pause in den Jahren 2020/21 Kunst und Kultur wieder den hohen Stellenwert erfahren, der ihnen gebührt.

UBT-Stadtratsfraktion

Biodiversität ist kein Luxus



Blüten bestäuben, Nahrungsmittel erzeugen oder auch die Luft reinigen und kühlen – verschiedene Tier- und Pflanzenarten erbringen viele verschiedene wichtige Aufgaben. Wir Menschen sind darauf angewiesen, dass diese sogenannten Ökosystemdienstleistungen weiterhin erbracht werden, da wir sonst nicht überleben können.

Innerhalb des Ökosystems herrschen zahlreiche Abhängigkeiten. Zum Glück werden viele wichtige Aufgaben aber nicht nur von einer, sondern von mehreren Arten erfüllt. Würden jedoch auf Grund von Veränderungen in der Umwelt alle Arten aussterben, die eine bestimmte Aufgabe (zum Beispiel das Bestäuben von Blüten) erfüllen, wären auch viele andere Arten betroffen – auch wir Menschen.

Biodiversität – also die Vielfalt an Arten und Lebensräumen – erhöht die Robustheit des Ökosystems bei Veränderungen wie dem Kli-

mawandel. Ist die Artenvielfalt hoch, sind mit einer hohen Wahrscheinlichkeit genügend Arten vorhanden, die mit einer Veränderung in der Umwelt oder auch dem Aussterben einzelner anderer Arten zurechtkommen. Ist die Artenvielfalt gering, sterben möglicherweise alle Arten aus, die eine wichtige Aufgabe erfüllt haben. Um das zu verhindern, ist der Erhalt der Artenvielfalt in unserem ureigenen Interesse.

Die Bewahrung der biologischen Vielfalt ist eine der großen Aufgaben dieses Jahrhunderts, auch im kommunalen Bereich. Baumaßnahmen dürfen nur noch geringe Eingriffe in das Ökosystem erfordern und Artenschutzprüfungen in der Kommunalpolitik stärker berücksichtigt werden. Gleichzeitig müssen durch städtische Planungen wichtige Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung und Renaturierung berücksichtigt werden, um der Biodiversität wieder bewusst Raum zu geben und sie aktiv zu fördern. **Tobias Törber, Sprecher für Tierschutz**

Niedrige Hürden für mehr Teilhabe

Interview mit Beigeordnetem Markus Nöhl zum Weiterbildungsschwerpunkt in seinem Dezernat

Seit 15 Monaten ist Markus Nöhl im Stadtvorstand als Beigeordneter neben der Kultur und dem Tourismus auch für die Weiterbildung verantwortlich. Im Interview mit der Ratshaus Zeitung (RaZ) zieht er eine Zwischenbilanz und benennt Herausforderungen.

RaZ: Warum ist Weiterbildung einer von drei Schwerpunkten Ihres Dezernats?

Markus Nöhl: Bei der Weiterbildung geht es vor allem um lebenslanges Lernen, egal ob bei Kindern oder Senioren. Sich immer wieder Neues zu erarbeiten, ist wichtig für jedes Lebensalter. Bildung ist auch eine Chance, sich weiterzuentwickeln: Wir können so das, was in uns steckt, herausbringen. Es geht darum, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, sich einzubringen und die Gesellschaft mitzugestalten. Zusammengefasst geht es um aktive Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an der Gesellschaft, die wir mit vielfältigen Bildungs- und Kulturangeboten ermöglichen und unterstützen müssen. Daher war es mir wichtig, dass dieses Element in der Bezeichnung des Dezernats ganz oben steht.

Warum sind außerschulische Lernangebote wichtig?

Neben der Schule, dem zentralen Bildungsort, gibt es noch viele weitere Lernorte, die beim lebenslangen Lernen eine große Rolle spielen. So zum Beispiel die Volkshochschule oder informelle Bildungsorte, wie die Musikschule, die Stadtbücherei oder das Stadtmuseum. Im städtischen Bildungs- und Medienzentrum (BMZ), wo die Weiterbildung verortet ist, ist auch das Kommunale Bildungsmanagement angesiedelt. Diese strategische Schnittstelle versucht, alle Bildungsträger, egal ob formal oder informell, zu verknüpfen. Schulen und außerschulische Bildungsträger sollen zusammengebracht und enger verzahnt werden. Wir haben ganz viele außerschulische Lernorte außerhalb der formalen Strukturen: die Volkshochschule als einen der ganz großen Player, die Musikschule, die Stadtbücherei und Kultureinrichtungen, wie Theater und Stadtbibliothek. Zudem gibt es viele freie Träger, die eigene Angebote haben. Diese Vielfalt ist sehr wichtig, um möglichst viele Menschen zu erreichen – auch solche, die nicht unbedingt gezielt sagen: Ich will mir eine neue Sprache aneignen und gehe deswegen zur VHS.

Das im Dezernat III angesiedelte Kommunale Bildungsmanagement



Berufseinstieg. Die Zahl der berufsbezogenen Deutschkurse der Trierer VHS hat in den letzten Jahren zugenommen, vor allem wegen der zahlreichen Geflüchteten, die jetzt in Trier leben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses von Michelle Dimmer (r.) im Bürgerhaus Trier-Nord sind bereits auf dem Level B 2 angekommen. Fotos: PA/pe



Kulturelle Bildung. Kulturdezernent Markus Nöhl wirbt für die Stadtbücherei, die seit 2020 ihre niedrigschwelligeren Angebote weiter ausgebaut hat.

hat immer wieder Förderprojekte nach Trier geholt und dafür auch bundesweit Anerkennung erfahren. Wie können die Triererinnen und Trierer davon profitieren?

Das Bildungs- und Medienzentrum setzt eine Vielzahl an Themen mit Unterstützung von Dritten mit, darunter der Bund, die EU oder Stiftungen. Das kommt sehr konkret den Triererinnen und Trierern mit zusätzlichen Angeboten zugute. So haben wir besondere Projekte wie das Diesterweg-Stipendium für den Schulübergang, die MINT-Initiative oder das vom Bund geförderte Projekt zur Alphabetisierung. Bei letzterem sprechen wir immerhin von rund zehn Prozent der Menschen in Trier, die Schwierigkeiten mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen haben. Dank der Förderung können wir niedrigschwellige Angebote, auch in den Stadtteilen, ermöglichen. Denn Lesen und Schreiben ist Grundvoraussetzung für die Teilhabe an unserer Gesellschaft. Ein anderes Beispiel ist die MINT-Initiative zur Förderung naturwissenschaftlich-technischer Bildung. Dieses große Netzwerk bezieht die Schulen mit ein. Es gibt neue Impulse, etwa durch Kits mit Lernmaterialien. MINT als für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung insgesamt wichtiges Thema, auch mit Blick auf den Fachkräftebedarf und die gezielte Förderung von Mädchen, bringen wir damit gut voran.

Gibt es weitere Beispiele?

Eines ist die „Trierer Lupe“ von „Lernen vor Ort“: Sie macht die oft komplizierten Strukturen im gesamten Bildungswesen transparenter, etwa für Eltern und für Schüler der vierten Klasse, die noch nicht wissen, auf welche weiterführende Schule sie gehen wollen. Diese Drittmittelprojekte zeigen insgesamt, wie groß der Nutzen ist, der aus der kreativen Einheit unseres Bildungs- und Medienzentrums erwachsen ist.

Wie soll die Rolle des Bildungs- und Medienzentrums als zentraler städtischer Akteur und Schnittstelle weiterentwickelt werden?

Bildung für nachhaltige Entwicklung spielt hier eine zentrale Rolle. Wir leben in einer Zeit des Wandels und müssen uns fragen, wie wir die Welt an künftige Generationen weitergeben wollen. Für diesen Prozess gilt es, unser Bewusstsein zu stärken. Zwar sind große Entscheidungen auf der Bundes- und der Weltebene nötig, aber auch im Kleinen muss jeder einzelne seinen Beitrag leisten. Viele sind jedoch unsicher, was man konkret tun kann. Daher ist es wichtig, die Frage, wie man diesen Wandel konkret gestaltet, in alle Bildungsprozesse zu integrieren, um die Menschen fit zu machen. Das gilt für die Kultur, die Hochschulen und Schulen, aber etwa auch die Vereine. Wir sind seit zwei

Jahren Modellkommune, dies mit einer Bundesförderung. Das gibt uns die Möglichkeit, die zahlreichen Akteure zusammenzubringen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung möglichst breit aufzustellen und zu stärken sowie auch soziale und gesellschaftliche Fragen zu berücksichtigen.

Wie profitiert Trier davon, bundesweit als eine von 50 Modellkommunen ausgewählt worden zu sein?

Wir können an einem begleiteten Prozess teilnehmen und werden gezielt beraten. Dadurch erhalten wir keine Finanzmittel, sind aber in der Lage, bei einem strukturierten Prozess mit dabei zu sein. Das ist eine große Hilfe, gerade bei einem Thema, wo jeder seinen Beitrag leisten muss und die Vermittlung besonders wichtig ist.

Das Theater kämpft darum, die Zuschauer zurück ins Haus zu bringen. Wie sieht es in den VHS-Kursen aus? Sind diese – nach den Einschränkungen durch die Pandemie – wieder gut besucht, oder sind die Menschen noch vorsichtig?

Corona war für unsere VHS ein wirklicher Einschnitt. Sie ist einer der größten Player in ganz Rheinland-Pfalz und in der Pandemie wurden die Präsenz-Angebote sehr zurückgefahren. 2022 konnten wir wieder aufschließen. Für 2023 gehen wir davon aus, dass die Nachfrage wieder auf dem Niveau von 2019 ist. Das ist aber nicht in allen Bereichen so, vor allem die Fremdsprachenkurse haben etwas gelitten. Da haben wir Nachholbedarf und müssen dafür werben, dass die Besucherinnen und Besucher zurückkommen. Wir wollen aber auch künftig digitale Angebote, die sich in der Corona-Zeit als eine Art Brücke bewährt haben, weiterführen. Insgesamt setzen wir auf eine Mischung mit einem sehr starken Präsenz-Anteil.

In Trier gibt es Bemühungen, durch den Ausbau der politischen Bildung demokratische Strukturen nachhaltig zu stärken. Wie ist der aktuelle Stand?

In dem vom Stadtrat initiierten Prozess haben wir nochmals dokumentiert, dass wir bereits jetzt ein sehr vielfältiges und breites Angebot haben. Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ haben wir eine Struktur, die unter anderem Projekte der Zivilgesellschaft koordiniert. Hinzu kommt, dass die VHS auch in der politischen Bildung aktiv ist. Jedoch kann uns mehr Abstimmung zwischen den Trägern guttun, um noch effektiver zu arbeiten, einzelne Zielgruppen genauer in den Blick zu bekommen und zu schauen, wo wir nachlegen müssen und wo es blinde Flecken gibt. Politische Bildung muss als zentrale Aufgabe begriffen werden. Daher bereiten wir eine Ratsvorlage vor, in der sich der Stadtrat dazu bekennt. Politische Bildung ist eine wichtige Grundlage für die Demokratie und ihren Erhalt. Sie soll keine „Feuerwehr“ sein, wenn es eine Krise, etwa durch einen rassistischen Vorfall, gibt, sondern muss immer angeboten werden – auch im Sinne der Prävention. Die Bürgerinnen und Bürger müssen wir befähigen, ihre Interessen wahrzunehmen und zu vertreten. Es geht in der politischen Bildung darum, sie stark zu machen und nicht unbedingt darum, eine vorgegebene Zielrichtung zu erfüllen.

Wie sieht es mit der Finanzierung aus?

Derzeit sind wir auf der Suche nach einer Förderung, um koordinierende Aufgaben stärker wahrnehmen zu können. Wir brauchen eine große Breite an Angeboten und Trägern, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Nur so erreichen wir die ganze Breite der Gesellschaft.

Welche Rolle spielt die auch zum BMZ gehörende Stadtbücherei beim Thema Weiterbildung?

Sie ist ein niedrigschwelliger Lernort par excellence, wo man viel Zeit mit Wissensangeboten und Bildungselementen verbringen kann. Es sind viele neue Angebote hinzukommen, wie die „Library of objects“. Da haben wir etwa ein tolles Angebot in der Robotik. Kinder und Jugendliche können mit dem Roboter viel lernen. Wir haben auch zahlreiche Leseclubs, wo viele Kinder und Jugendliche sich gemeinsam diese Welt erschließen. Jeden Tag kommen 300 bis 400 Menschen in die Stadtbücherei und nehmen vielfältige Impulse mit, zum Beispiel durch die Ausstellungen im Foyer. Insgesamt brauchen wir offene Lernorte auch, um etwa die politische Bildung mit konkreten Veranstaltungen andocken zu können.

Welche Rolle können kulturelle Angebote insgesamt für die Weiterbildung spielen?

Eine feste Säule der kulturellen Bildung ist etwa die Musikschule. Über 1200 Schülerinnen und Schüler lernen dort ein Instrument. Das zeigt, dass sie super gefragt ist, weil sie ein tolles Angebot hat. Da geht es natürlich auch um die Freude am Musizieren und sich musikalisch auszudrücken. Aber kulturelle Bildung ist auch eine Form der Charakterbildung. Das zeigt Musikunterricht sehr schön. Die jungen Menschen lernen viel mehr als das Instrument. Sie lernen auch, wie man auftritt, erfolgreich probt und ein Projekt gezielt zu Ende führt. So lernen sie auch Einstellungen, die später hilfreich sein können.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Zahlen & Fakten

- Die **VHS** gehört mit mehr als 35.000 Unterrichtseinheiten zu den zehn größten Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz. Vor Corona fanden im Jahr rund 1000 Kurse statt. Diese Zahl wird 2023 voraussichtlich wieder erreicht. Bei den Teilnehmenden wurden 2022 rund 75 Prozent der Vor-Corona-Zahlen erreicht.
- In der **Musikschule** wurden 2022 rund 1200 Schülerinnen und Schüler gezählt und 1400 Kursbelegungen, weil einige mehrere Angebote buchten. Corona-Einbußen gab es weniger im Einzelunterricht, der oft online stattfand, sondern vor allem in der Orchesterarbeit.
- In der **Bücherei** gab es im August 2022 die höchste Zahl der Neuanmeldungen und im ganzen Jahr mit 480 Veranstaltungen einen weiteren Rekord. Die Zahlen der Ausleihe steigen online, bei den physischen Medien (vor allem Bücher) sind sie stabil.
- Das **Kommunale Bildungsmanagement** hat in den letzten Jahren über 1000 Fachkräfte für frühe Bildung in MINT-Themen fortgebildet.
- Das **Bildungs- und Medienzentrum** wirbt jährlich 300.000 Euro Drittmittel ein. Hinzu kommen Gelder des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zur Sprachförderung.



Trommelwirbel, Bühne frei: Percussion wird groß geschrieben in den nächsten sieben Tagen Stadtkultur – genauer gesagt, in der Tufa, wo Murat Coskun mit seinem Percussion-Trio zu Gast ist. Der renommierte Musiker, der weltweit mit Künstlern wie Giora Feidman tourt, vermittelt als Orientalist und Musikethnologe musikalisch zwischen den Welten. Sein Repertoire schöpft er aus den unterschiedlichsten Kulturen und Stilrichtungen, verbindet Orient und Okzident und Jazz mit Klassik. Triererinnen und Trierer können **Murat Coskun** am Sonntag vormittags im Familienkonzert und abends mit dem Programm „Drum the world“ erleben.

In der Galerie Palais Walderdorff präsentieren sich – frisch zum Januar – die neuen Mitglieder der Gesellschaft für Bildende Kunst in der gemeinsamen **Ausstellung „Die Neuen“** mit Schwerpunkt auf dem Thema „Farbe“. Wer bislang die beiden derzeit laufenden, spannenden Theaterproduktionen der freien Szene noch nicht gesehen hat, hat dazu ebenfalls Gelegenheit: Die Tufa zeigt am Mittwochabend **„Der König stirbt“** und das Kulturlabor spielt die **Multimedia-performance „Windzeit Wolfszeit“** am Samstag im Kulturspektrum.

Einen Einblick in die umfangreiche **Textilsammlung des Stadtmuseums** bekommen Interessierte am Freitagnachmittag bei einer **Führung** mit Modedesignerin Jette Freiwald. Vom seidenen Rokoko-Anzug bis zum avantgardistischen Strickensemble – die Textilsammlung des Stadtmuseums umfasst Mode aus vier Jahrhunderten. Mit Fundstücken aus der Nachkriegszeit sowie prämierten Entwürfen des Fachbereichs Modedesign der Hochschule Trier wird die Modegeschichte dabei stetig bis in die Gegenwart fortgeschrieben. Als Modedesignerin und –historikerin weiß Freiwald nicht nur über Stile und Trends, sondern auch über die handwerklichen und produktionstechnischen Hintergründe von Mode zu erzählen.

Wie eine Ausstellung entsteht, lernen Kinder ab fünf und Erwachsene bei einer **Familienführung** am Sonntagnachmittag: Am 12. Februar eröffnet mit „Why are you creative?“ eine neue Ausstellung im Stadtmuseum. Noch sehen die Räume aber mehr nach Baustelle als nach Museum aus. Es wird gesägt, gestrichen, gebohrt und gehämmert. Bei einem Blick hinter die Kulissen erzählt Organisatorin Alexandra Orth, was und wen man braucht, um eine Ausstellung entstehen zu lassen. Dabei können die Kinder selbst zum Gestalter werden und mitüberlegen, wie eine Ausstellung für sie aussehen müsste. Interessierte melden sich per E-Mail (museumspaedagogik@trier.de) oder telefonisch (0651/718-1452) an.

Bis zum **Porta hoch drei-Festival** Mitte Juni ist es zwar noch etwas hin: Aber ein Ticket kann man sich bereits sichern, etwa für das Konzert von Danger Dan am Samstag, 17. Juni. Der Rapper – bekannt vom Rap-Trio „Antilopen Gang“ und seit 2021 auch solo unterwegs – hat 2021 dank eines unerwarteten Klavieralbums sein bislang erfolgreichstes Jahr gestartet. Bekannt wurde er vor allem durch seinen Hit „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt“.

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathauszeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Comedian Harmonists sorgen für ausverkauftes Haus



Das Musik-Schauspiel „Comedian Harmonists“, das aktuell im Theater läuft, ist ein Publikumsrenner: Die nächsten Termine im Großen Haus sind nahezu alle ausverkauft. Seit Anfang Januar darf das Theater auch wieder ohne Beschränkungen spielen, also alle rund 600 Plätze des Großen Hauses können verkauft werden. Inszeniert von Ulf Dietrich zeichnet das Stück in teils biografischen und überlieferten Szenen sowie fiktionalen Dialogen den Weg der Comedian Harmonists nach. Vom ersten Vorsingen und der Gründung der Gruppe bis hin zum tragischen Ende wird deutlich, wie turbulent es im Berlin der ausgehenden 1920er und beginnenden 1930er-Jahre zugeht. Doch wie der Gesang der Comedian Harmonists ihrer Zeit ein Stückchen Freude und Lebenslust entgegengesetzte, steckt auch diese Inszenierung voller humorvoller Momente. Hits wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ werden für die Trierer Produktion einstudiert und musikalisch begleitet von Horst Maria Merz. Foto: Martin Kaufhold

Architekt, Konservator und Sammler

Anlässlich seines 150. Geburtstags erinnert die Stadt mit vielen Veranstaltungen an Friedrich Kutzbach

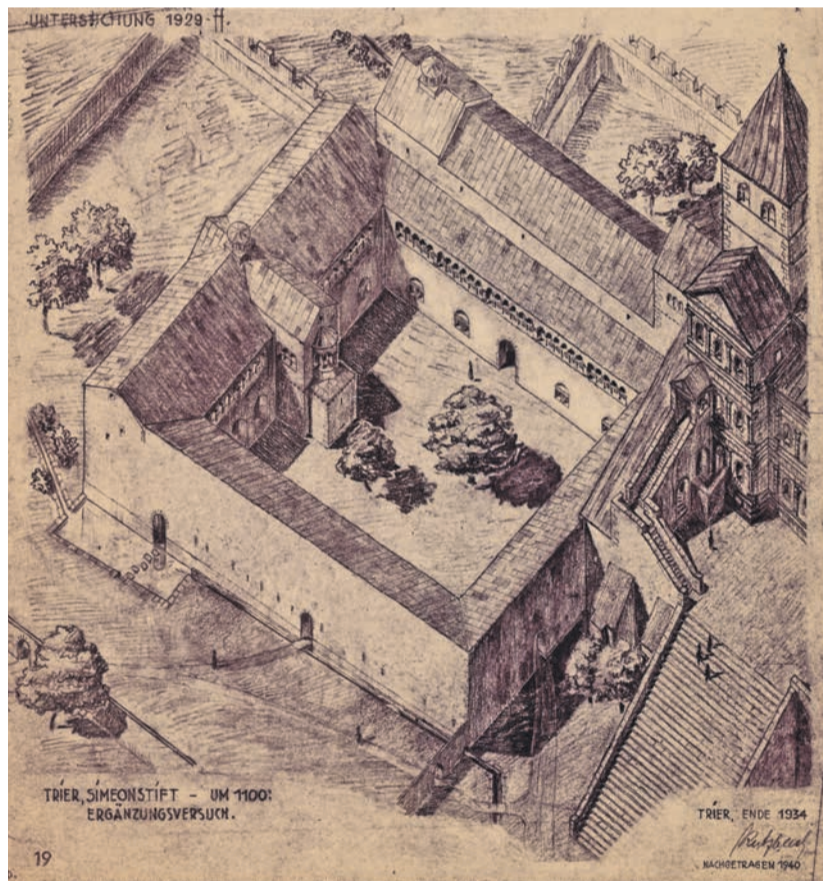
Auch wenn sein Name manchem nur noch als Straßename bekannt sein mag, sein Wirken ist noch heute in Trier sichtbar: Ohne Friedrich Kutzbach (1873-1942) wären viele historische Gebäude, die zu den Wahrzeichen der Stadt zählen, nicht mehr erhalten. Die Stadt Trier feiert in diesem Jahr das 150-jährige Geburtsjubiläum des Trierer Denkmalschützers und ersten Leiters des Stadtmuseums mit einem Veranstaltungsprogramm.

Die Steipe, das Dreikönigshaus, das Simeonstift oder die Fachwerkhäuser am Hauptmarkt – sie prägen das Bild, das die Epochen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Trier hinterlassen haben. Dass dieses architektonische Erbe nicht dem Bau-funktionalismus der Moderne weichen musste, zählt zu den großen Verdiensten Friedrich Kutzbachs. Geboren und aufgewachsen in Trier entwickelte er schon früh ein Auge für die Architekturgeschichte seiner Heimatstadt.

Interesse an historischen Gebäuden

Bereits während seiner Schulzeit beschäftigte er sich mit der Stilkunde und Geschichte der historischen Trierer Gebäude. Er studierte Architektur in Aachen und Berlin und war als junger Mann in der Kommission zur Inventarisierung der Denkmäler in Trier aktiv. Sein beruflicher Werdegang führte ihn als preußischen Regierungsbaumeister und Oberbauinspektor bis ins heutige Polen, bevor er sich ab 1914 der Forschung in Trier widmete. Mit unermüdlicher Akribie skizzierte und vermaß er die Baudenkmäler der Stadt.

Auch wenn sein Interesse schwerpunktmäßig der Zeit des Mittelalters und der Frühen Neuzeit galt, unterstützte er auch das Rheinische Landesmuseum bei dessen archäologischen Grabungen zu früheren Epochen. Rund vier laufende Regalmeter Archivalien sowie zahlreiche Pläne im Bestand der städtischen Denkmalpflege umfasst sein wissenschaftlicher Nachlass, der sich heute im Stadtarchiv befindet. Die Zeichnungen



Aus alten Tagen. In dieser Zeichnung des Simeonstifts von 1934 versucht Friedrich Kutzbach, den Gebäudekomplex um das Jahr 1100 herum zu erfassen. Mit unermüdlicher Akribie skizzierte und vermaß Kutzbach – der Architekt in Aachen und Berlin studiert hatte – die Baudenkmäler der Stadt.

Abbildung: Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz

gen und Dokumente helfen immer noch Architekten, Denkmalpflegern und Historikern, Fragen zur Stadtentwicklung, Kunstgeschichte oder Sozialgeschichte auf den Grund zu gehen.

„Dass Trier heute so eine reichhaltige Kulturstadt ist, verdanken wir engagierten Menschen wie Friedrich Kutzbach. Er hat sich mit viel Herzblut und Engagement dafür eingesetzt, das kulturelle Erbe seiner Heimatstadt zu bewahren. Gerade in einer Zeit, in der der Zeitgeist nach Modernisierung verlangte, war ihm der Wert unserer Historie bewusst. Kutzbach legte die Grundlagen für das heutige Stadtmuseum und setzte sich für das historische Stadtbild mit den uns ans Herz gewachsenen Bauten wie

Steipe, Dreikönigshaus oder Simeonstift ein“, hebt Triers Kulturdezernent Markus Nöhl hervor.

Nicht nur als Wissenschaftler, auch politisch setzte sich Kutzbach für den Erhalt des kulturellen Erbes ein. Ab 1921 als Stadtkonservator tätig, wurde auf seine Initiative hin das Amt für Denkmalpflege in der Stadtverwaltung eingerichtet. Im Auftrag der Stadt baute er eine stadt- und regionalgeschichtliche Sammlung auf, die er in der Steipe und im Roten Haus am Hauptmarkt unterbrachte – dem ersten städtischen Museum, dessen Direktor er wurde. Noch heute bildet die von ihm zusammengetragene Sammlung den Grundstock des Stadtmuseums Simeonstift, das ohne ihn im Übrigen nicht an seinem namensgebenden Ort wäre: Das heruntergekommene Simeonstift, ehemals ein Anhängsel der mittelalterli-

chen Simeonkirche, war in den 1930er-Jahren zum Abriss bestimmt. Erst Kutzbachs Expertise rettete das Gebäude. Als Bindeglied zwischen Antike, Mittelalter und Gegenwart erzählt das von ihm in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzte und in Teilen rekonstruierte Simeonstift die Geschichte der Stadt.

Friedrich Kutzbachs bedeutende Rolle für die Bau- und Kunstgeschichte Triers würdigt die Stadt in diesem Jahr mit Veranstaltungen anlässlich seines 150. Geburtstags am 19. Juni:

■ 5. Juni bis 17. September: **„Erhalten als Vision – Der Trierer Stadtkonservator Friedrich Kutzbach (1873-1942).“** Ausstellung in Kooperation mit dem Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz, Foyer der Wissenschaftlichen Bibliothek.

■ Montag, 19. Juni, 19 Uhr: **Friedrich Kutzbach.** Festvortrag von Burkhard Kaufmann, Stadtmuseum Simeonstift.

■ Dienstag, 20. Juni, 19 Uhr: **„Kennen Sie Trier? Auf den Spuren von Friedrich Kutzbach.“** Stadtrundgang mit Bettina Leuchtenberg.

■ Dienstag, 27. Juni, 19 Uhr: **„Das Trierer Stadtbild zu Zeiten des Denkmalpflegers Friedrich Kutzbach – historische Fotos und Baugeschichten.“** Vortrag von Dr. Angelika Meyer (Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz), Stadtmuseum Simeonstift.

■ Donnerstag, 29. Juni, 18 Uhr: **„Erforschen und Bewahren – Friedrich Albert Kutzbach und die Abtei St. Marien.“** Vortrag von Nicole Graf, Dr. Marzena Kessler und Dr. Karl-Uwe Mahler, im Vortragssaal des Rheinischen Landesmuseums. Eine Veranstaltung der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL).

■ Für **Schulklassen** bietet das Stadtmuseum Simeonstift kostenfreie Führungen und Workshops an – dank der Unterstützung der Stiftung „Partner für Schulen in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg“ der Sparkasse Trier.



Im Namen des gesamten Teams im Klimaschutzmanagement lädt Matthias Gebauer alle Interessierten zur der aktuellen Info-Veranstaltung über das Integrierte städtische Klimaschutzkonzept ein.

Für Trier wurde von den drei Klimaschutzmanagern in den letzten zwei Jahren ein Klimaschutzkonzept erarbeitet, das der Stadtrat Anfang Dezember 2022 beschlossen hat. Ziel für Trier ist das zügige Erreichen der Klimaneutralität in den Bereichen Energie, Wärme und Mobilität. Im Klimaschutzkonzept sind für die unterschiedlichen Akteure Maßnahmen formuliert worden, mit denen aktiv Klimaschutz betrieben werden kann, um dieses gesamtstädtische Ziel zu erreichen.

Sehr viele Maßnahmen richten sich an die Stadtverwaltung. Diese ist jedoch nur für rund drei Prozent des gesamtstädtischen CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Neben der Industrie, dem Handel, dem Gewerbe und dem Dienstleistungssektor spielen wir alle als Bürgerinnen und Bürger die Hauptrolle im Klimaschutz. Wir verursachen CO₂ durch unsere Mobilität, durch unseren Wärmebedarf, den Strom im Haushalt, über unser Konsumverhalten und durch unsere Alltagsgestaltung.

Wir möchten nun alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Vorstellung des Klimaschutzkonzepts am Donnerstag, 26. Januar, ab 18 Uhr in das Foyer der Europahalle einladen. Denn nur mit Ihrer Unterstützung kann Klimaschutz gelingen. Ihre Fragen, Ihre Meinung, Ihre Kritik und ganz besonders Ihr Handeln sind uns wichtig.

Zunächst möchten wir Ihnen das Klimaschutzkonzept vorstellen. Danach wollen wir an Thementischen Ihre Meinung und Kritik zu den von uns entwickelten Maßnahmen erfahren und gemeinsam mit Ihnen diskutieren, wie die Umsetzung am besten gelingen kann, welche Hürden einer erfolgreichen Umsetzung noch im Wege stehen und welche Informationsangebote für Bürgerinnen und Bürger noch notwendig sind, damit wir alle vom Planen zum Handeln kommen.

Thematisch geht es beispielsweise um die verschiedenen Wege, die eingeschlagen werden können, um zukünftig klimaschonender in Trier mobil sein oder den Alltag CO₂-freundlicher gestalten zu können. In den nächsten Jahren stehen viele Bürgerinnen und Bürger vor der Herausforderung, die Energie- und Wärmewende in den eigenen oder gemieteten vier Wänden umzusetzen. Auch müssen wir uns an den voranschreitenden Klimawandel anpassen. Gerne möchten wir von Ihnen erfahren, an welcher Stelle Beratungs- und Informationsbedarfe bestehen und die von uns aufgezeigten Projekte diskutieren.

Nur gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern kann der Klimaschutz in Trier gelingen. Wir in der Stabsstelle Klimaschutz an der Römerbrücke möchten Sie dabei tatkräftig unterstützen.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Verspätetes Geburtstagsgeschenk

Vorstand erläutert aktuellen Stand beim Bootshaus-Neubau des Rudervereins Trevis im Ausschuss

2012 feierte der traditionsreiche Ruderverein Trevis seinen 100. Geburtstag. Im Jahr darauf kam mit den Förderbescheiden von Stadt und Land für den seit langem geplanten Ersatzneubau des Bootshauses ein besonderes nachträgliches Geschenk. Bei dem Projekt, das nach Aussage des Vorsitzenden Matthias Woitok einen „Quantensprung für den Rudersport in Trier insgesamt bedeutet“, gibt es jetzt aber finanzielle Unwägbarkeiten.

Von Petra Lohse

Aus einer in der jüngsten Sitzung des Sportausschusses vorgelegten Zwischenbilanz geht unter anderem hervor, das bei dem rund 5,5 Millionen Euro teuren Vorhaben die Kosten durch die generellen Preissteigerungen im Bausektor um mindestens zehn Prozent steigen. Das kann durch Einsparungen nicht ausgeglichen werden. Zudem gibt es Zusatzkosten bei den archäologischen Grabungen, die derzeit noch auf dem Gelände an der Luxemburger Straße 81 in der Nachbarschaft des Campingplatzes laufen.

„Sehr ambitionierter Zeitplan“

Der Zeitplan für das neue Gebäude, in dem wieder der Landesstützpunkt zur Ausbildung und zum Training von Spitzensportlern untergebracht wird, konnte bisher eingehalten werden. Der Abriss lief nach Aussage von Bootshauswart Thomas Thielen im Sommer und Herbst 2022 „sehr professionell“. Der „sehr ambitionierte



Kombi-Lösung. Das neue Bootshaus wird nach dem Entwurf des Trierer Architekturbüros cfw architekten mit einem Gebäudekomplex mit Wohnungen kombiniert. Vergangenen Herbst liefen die Abbrucharbeiten auf dem Gelände an der Mosel auf Hochtouren (Bild unten).
Abbildungen: RV Trevis/cfw architekten

Zeitplan“ gibt als Ziel den Abschluss des Endausbaus bis Mitte 2024 vor. Die Erd-, Mauer- und Betonarbeiten sollen im März beginnen, die Fertigstellung des Rohbaus ist für Ende des Jahres vorgesehen. Bei dem Gebäude setzt der Ruderverein verstärkt auf erneuerbare Energien. So ist unter anderem eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach geplant. Bei dem Großprojekt profitiert man von einer hohen Eigenleistung zahlreicher Clubmitglieder: Sie waren nicht nur beim Leerräumen des alten Gebäudes im Einsatz, sondern helfen seit dem Sommer immer wieder auf der Baustelle mit. red



Schokolade und Schallplatten

AG Umweltbewusste Jugendarbeit zieht Bilanz

Nachhaltigkeit ist das Schwerpunktthema für außerschulische Bildung im Jugendförderplan 2021-23. Zur Umsetzung haben verschiedene Trägervereine der Jugendarbeit in Trier und die städtische Jugendpflege die AG Umweltbewusste Jugendarbeit gegründet. Stadtjugendpflegerin Michelle Masella erklärt: „Viele Jugendliche in den Jugendtreffs interessieren und engagieren sich bereits für dieses Thema. Ziel der AG ist, dieses nachhaltige Bewusstsein zu stärken und zu sensibilisieren. Deshalb hat die AG im letzten Jahr eine Reihe von Projekten organisiert, in denen sie selbst aktiv werden konnten.“

Im Jugendtreff Ehrang-Quint wurden im Rahmen des Projekts „Veggie und lecker“ verschiedene Brotauf-

striche aus Kräutern, Gemüse- und Nussorten hergestellt sowie ein fruchtiger Smoothie zubereitet. Auf diese Weise konnten gemeinsam mit den Jugendlichen neue Rezepte ausprobiert und auf der Grundlage pflanzlicher Produkte schmackhaft gemacht werden.

Kreative Wiederverwertung

Im Jugendzentrum „Auf der Höhe“ am Weidengraben wurden die Schattenseiten des globalen Handels bei der Kakao-Produktion thematisiert. Im Anschluss wurde Schokolade aus fair gehandelten Produkten hergestellt. Im Rahmen einer Upcycling-Werkstatt konnten die Jugendlichen der Kinder- und Jugendarbeit



Aus alt mach neu. Aus alten Schallplatten entstand in der Upcycling-Werkstatt eine Etagere.
Foto: Bürgerhaus Trier-Nord

des Bürgerhauses Trier-Nord die Prozesse und Abläufe auf einem Wertstoffhof des A.R.T. kennenlernen und verschiedene Materialien kreativ wiederverwerten. Unter anderem sind ein Schmuckbrett aus Holz und eine Etagere aus Schallplatten sowie verschiedene Dekoartikel entstanden.

Im Jugendtreff Mariahof des Palais e.V. stellten die Jugendlichen gemeinsam mit den Fachkräften Naturkosmetik ohne schädliche Inhaltsstoffe her. Hierbei entstanden Duschprodukte, Lippenpflege, Pflegecreme und Peeling, die in wiederverwendbare Behältnisse gefüllt wurden. Die Naturfreunde Quint haben kleine Taschen aus Mustern von Möbelhäusern angefertigt. Hierbei wurden Materialien aus Stoff und Leder wiederverwertet und der Wert von Ressourcen erfahrbar gemacht.

Beim Weltbürgerfrühstück

Die AG Umweltbewusste Jugendarbeit war auch mit einem eigenen Stand beim Weltbürgerfrühstück auf dem Viehmarktplatz präsent. Zum Angebot gehörte das Energiefahrrad der Naturfreunde Quint, mit dem mit der eigenen Energie Lampen zum Leuchten gebracht wurden und mit dem angeschlossenen Radio Musik erzeugt werden konnte.

Für 2023 sind gemeinsame Projekte der an der AG beteiligten Trägervereine geplant. Als weitere Einrichtungen sind dann auch der Jugendtreff Südpol des Palais e.V. sowie das Jugendzentrum Euren mit an Bord. red

Anfragen rund um die AG können bei der Jugendpflege gestellt werden (0651/718-1541; Michelle.Masella@trier.de).

Neue VHS-Kurse ab 24. Januar buchen

Für das neue Semester der Volkshochschule, das am Montag, 27. Februar, beginnt, können ab Dienstag, 24. Januar, die Kurse online (www.vhs-trier.de) gebucht werden. Zudem ist dann das Programmheft erhältlich. red

Vorschau in der RaZ am 24. Januar

Schatzkammer-Team sucht Verstärkung

Unterstützung für sein Team der Ehrenamtlichen sucht die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek. Gefragt sind Frauen und Männer, die an einzelnen Tagen zwischen Dienstag und Sonntag die Aufsicht übernehmen, jeweils von 10 bis 13.30 oder 13.30 bis 17 Uhr. Zu den Aufgaben gehört unter anderem das Kassieren von Eintrittsgeldern. Die Ehrenamtlichen können für ihren Einsatz diverse Rabatte nutzen. red

Interessierte können sich telefonisch melden (0651/718-1427 oder -1429) sowie per E-Mail (schatzkammer@trier.de)

Missbrauchsstudie wird vorgestellt

Das weitere Vorgehen beim integrierten Klimaschutzkonzept sowie ein Konzept einer Klimaschutzplattform für Trier sind zwei Themen im nächsten Umwelt- und Hauptausschuss am Donnerstag, 19. Januar, 17 Uhr, Rathaussaal. Außerdem wird die Studie der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Verantwortungsbereich des Bistums Trier vorgestellt und der Ausschuss diskutiert über die Rolle des damaligen Trierer Bischofs Dr. Bernhard Stein. red

Sperrung durch Hangrutsch

Das Amt StadtRaum Trier hat wegen eines Hangrutsches die Zufahrt zum Markusberg von der Römerstraße aus ab der Einmündung der Straße Auf der Jüngt gesperrt. Auf dem Markusberg war kurz vor der Abzweigung der Straße zum Busental eine Stützmauer unterhalb eines Gebäudes abgerutscht. Es besteht die Gefahr, dass Erdreich und Geröll auf die Straße fallen. Bis Experten der Bauaufsicht die Stelle untersucht haben und weitere Schritte veranlassen, bleibt die Straße gesperrt. Anwohnerinnen und Anwohner können ihre Häuser über die Zufahrt von Trierweiler oder Trier-West aus erreichen. Auch Bewohnerinnen und Bewohner des Busentales können so ihre Grundstücke erreichen. Die Zufahrt für Rettungsdienst und Feuerwehr ist gewährleistet.

Ebenfalls gesperrt ist der Reverchonweg zwischen Bitburger- und Römerstraße. Dort war am Sonntag ein Baum umgekippt und hatte Teile des Hanges mitgerissen. em

Vorsorgemappe individuell erstellen

Unter dem Motto „Ich erstelle meine Vorsorgemappe“ bietet die VHS ab Donnerstag, 19. Januar, 19 Uhr, einen dreiteiligen Workshop zu den Schwerpunkten Vorsorge und Erben an. Anwalt Stephan Wonnebauer erläutert die Themen Testamentsgestaltung, Erbschaftsteuer, Vorsorgevollmacht, Betreuungs-, Patienten- und Bestattungsverfügung, Hinterbliebenenrente sowie Haftung der Angehörigen im Pflegefall. Anmeldung für den Kurs Nr. 222-10515 online (www.vhs-trier.de) oder im VHS-Büro. red

Studi-Dinner macht Appetit auf Kultur

Um das DiMiDo-Ticket bekannter zu machen, zeigt das Studiwerk Trier ein buntes Bühnenprogramm

Auch mit leichtem Geldbeutel kulturell aus dem Vollen schöpfen – das macht das Kultursemesterticket für Trierer Studierende möglich. Doch viele wissen gar nicht um die Möglichkeiten, die ihnen das Ticket in Trierer Kulturhäusern eröffnet. Um das zu ändern, gab das Studiwerk mit der Aktion „total lokal“ in der Mensa Tarforst einen Einblick in die Vielfalt der städtischen Kulturpartner.

Von Helena Belke

Was Trier zu bieten hat – kulinarisch wie kulturell – davon erhielten Studierende beim Studi-Dinner in der Mensa der Universität jüngst eine Kostprobe. Bei Flieten, Viez, Kappes Teerdisch und Kromper Schniedscher wechselte sich auf der Bühne eine wilde Mischung aus Schauspiel, Tanz, Gesang und Geschichte ab.

Trier kompakt auf Mensa-Bühne

Während des rustikalen Dinners gab Helmut Leiendecker einige seiner Lieder zum Besten und verriet, welche historischen Schätze sich in der Trierer Stadtbibliothek verbergen. Schauspieler Tim Orlík Stöneberg mischte die Studierenden als Gladiator ordentlich auf und plante, die Versammelten gleich für die römische Armee zu verpflichten. Unterhaltsam und ernst präsentierte sich das Stadttheater: Mit Frack und Fliege schmetterten die Darsteller von „Comedian Harmonists“ ihren kleinen grünen Kaktus. Später entflammte mitten unter den Gästen ein bedrückendes Streitge-



Gladiator unter Studierenden. Tim Orlík Stöneberg demonstriert eindrucksvoll, was mit dem DiMiDo-Ticket alles zu erleben ist. Vielen Studis ist der Umfang des Angebots des Trierer Studiwerks gar nicht bewusst. Foto: PA/heb

sprach über eine mutmaßliche Vergewaltigung – eine Szene aus dem Stück „Nichts, was uns passiert“.

Kulturdezernent Markus Nöhl hob hervor, dass das Trierer Kultursemesterticket in dieser Form einzigartig in Deutschland sei. Dabei profitierten nicht nur die Studierenden selbst von diesem Angebot: „Die Veranstalter merken alle, dass an Wochentagen mehr Kapazität da ist – diese kann durch das DiMiDo-Ticket genutzt werden. Außerdem bringt es junge Menschen schon früh in die Kulturhäuser.

Im besten Fall können sie so auch langfristig als Besucher gewonnen werden.“

Die Kosten für die ausgegebenen Karten übernimmt das Studiwerk. Im vergangenen Jahr flossen so insgesamt 13.530 Euro an die teilnehmenden Kooperationspartner. Besonders begehrt waren Karten für das Theater Trier, die Tuchfabrik und das Stadtmuseum Simeonstift sowie für Konzerte im Brunnenhof oder den Kulturhafen.

Andreas Wagner, Geschäftsführer des Studiwerks, liegt viel daran, die

Bekanntheit des Angebots weiter zu steigern: „Uns schlägt oft Unglauben entgegen. Die Studierenden haben häufig nur eine vage Vorstellung von der Dimension des Tickets.“

Wer in Trier studiert, kann in den teilnehmenden Kulturstätten jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kostenlos Restkarten erhalten, die bis 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn noch nicht verkauft sind. Das Theater bietet sogar an, DiMiDo-Karten schon drei Wochen im Voraus zu reservieren.

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 18. Januar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
- **Donnerstag, 19. Januar:** Euren, Herrmannstraße.
- **Freitag, 20. Januar:** Trier-Nord, Gottbillstraße.
- **Samstag, 21. Januar:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Montag, 23. Januar:** Tarforst, Kohlenstraße.
- **Dienstag, 24. Januar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Karl-Marx-Straße.

22 Stolpersteine werden verlegt

Der Kulturverein Kürenz verlegt in Zusammenarbeit mit der Stadt Trier und dem Künstler Gunter Demnig seit 2005 Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Trier und Umgebung. Am Freitag, 3. Februar, verlegt Demnig ab 11 Uhr insgesamt 22 neue Stolpersteine an vier verschiedenen Stellen in Trier. Der Kulturverein Kürenz lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, an der Verlegung und den dort stattfindenden Gesprächen samt Vorstellung der recherchierten Opferbiographien teilzunehmen. Geplant ist die Aktion an folgenden Standorten:

■ **Max-Planck-Gymnasium: Sichelstraße 3**, 11 bis 12 Uhr (vier Stolpersteine). Die Würdigung der Opfer erfolgt durch eine Projektklasse des MPG. Vier Angehörige der Opfer aus Schweden werden anwesend sein.

■ **Familie Abrahamson: Brotstraße 14**, 12.15 bis 13.15 Uhr (vier Stolpersteine). Die Würdigung erfolgt durch Peter Abrahamson. Anwesend sind 17 bis 19 Angehörige aus Australien, USA, Brasilien und der BRD.

■ **Ärzteliege Steinberg: Theodor-Heuss Allee 8**, 14 bis 14.45 Uhr (vier Stolpersteine). Die Würdigung erfolgt durch Dr. Thomas Schnitzler.

■ **Helenehaus in der Krahnenuferstraße**, 15 bis 16 Uhr (zehn Stolpersteine). Die Würdigung erfolgt durch eine Projektklasse der Wilhelm-Cüppers-Schule für Gehörlose. red

Die Stadt und ihre Menschen im Blick

Jochen Strack ist neuer Amtsleiter für „Immobilien, Innenstadt und Digitalisierung“

Vom Main an die Mosel: Jochen Strack war in Frankfurt stellvertretender Leiter des Amtes für Bau und Immobilien. Seit 1. September steht er in Trier dem neuen Amt für Immobilien, Innenstadt und Digitalisierung vor, einem Zusammenschluss aus Teilen der ehemaligen Gebäudewirtschaft und des Amtes für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege.

Von Britta Bauchhenß

Bei der Stadtverwaltung Frankfurt war der Volljurist für die städtischen Liegenschaften zuständig, in einem Amt mit 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In Trier besteht sein Team aus knapp 100 Personen, was er aber als angenehm, weil persönlicher empfindet. Deshalb ist er auch optimistisch, aus dem neu zusammengesetzten Amt „eine Einheit zu formen, in der alle gerne zusammenarbeiten.“ Die Gebäudewirtschaft ist die größte Abteilung im neu gegründeten Amt und die Schnittstelle zwischen der Stadt Trier und den Nutzern der Gebäude. Vor allem die rund 40 Hausmeister sind zusammen mit den Gebäudemanagerinnen die ersten Ansprechpartner vor Ort für Schulen und sonstige Nutzer. Die städtischen Gebäude in Zukunft sinnvoll zu erhalten und effizient energetisch zu optimieren, sieht er als eine zentrale Herausforderung der Stadtverwaltung.

Verbesserte Zusammenarbeit

Ein weiterer großer Teil seines Amtes ist die Bauaufsicht. Dass sie im neuen Namen nicht vorkommt, bedauert der 51-Jährige, hofft aber auf eine Lösung in der Zukunft. Den Zuschnitt seines Amtes empfindet er in jedem Fall als spannend, denn hier trafen zwei Kulturen aufeinander: zum einen die Bauaufsicht und die ebenfalls im Amt beheimatete Umweltordnungsbehörde, die kontrollieren und Verwaltungsakte erlassen kann, zum anderen die Gebäudewirtschaft, die auf Augenhöhe mit ihren Vertragspartnern verhandelt. Die Bauaufsicht habe auch schon in der Vergangenheit Verfügungen an die Gebäudewirtschaft adressiert, etwa zur Behebung von Mängeln an Schulen, Kitas oder Verwaltungsgebäuden. Jetzt



Engagiert für die City. Jochen Strack muss viele Projekte auf einmal im Blick behalten. Von seinem Amtsgebäude aus kann er die Arbeiten zum Erweiterungsbau des Humboldt-Gymnasiums beobachten (im Hintergrund). Foto: PA/bau

aber, wo beide Teil eines Amtes seien, habe sich die Zusammenarbeit bereits verbessert, konstatiert Strack. Das gegenseitige Verständnis wachse. Die Abteilungen setzten sich jetzt zusammen, um die bemängelten Punkte gemeinsam zu priorisieren. Das komme allen Seiten zugute.

Auf die Trierer Bauaufsicht hält der gebürtige Saarländer große Stücke. Momentan läuft dort ein großes Digitalisierungsprojekt, an dessen Ende Bauanträge online gestellt und auch digital bearbeitet werden können. Die Einführung ist für 2023 geplant. Bereits jetzt dauere die Bearbeitung eines Bauantrags nicht lange, befindet der Amtsleiter. Es sei nur oft notwendig, von den Bauwilligen Dokumente nachzufordern, manchmal auch mehrfach. Die dadurch längeren Verfahren haben für ihn jedoch einen bürgerfreundlichen Hintergrund: „Wir versuchen, Anträge genehmigungsfähig zu machen und lehnen nicht gleich etwas ab. Wenn wir dann in einen Dialog mit den Antragstellenden gehen und Dokumente nachfordern, bedeutet das für sie natürlich

mehr Arbeit. Diese dient aber dazu, ihnen schlussendlich ihre Wünsche zu ermöglichen.“

Leitbildentwicklung steht an

Noch spannender, und für Jochen Strack auch der Hauptgrund nach Trier zu kommen, ist das Thema Innenstadt. Das Amt soll federführend verschiedene Aktivitäten und Projekte in der Innenstadt koordinieren, um sie für Anwohner, Touristen und Geschäftstreibende gleichermaßen attraktiver zu gestalten. Die Themen Innenstadt und Digitalisierung werden dafür in einer Stabsstelle organisiert. „Die Entwicklung eines Leitbilds mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung ist ein Meilenstein, der nun auf den Weg gebracht wird“, erläutert Strack. Was ihm als Neu-Trierer in der Innenstadt gleich aufgefallen ist: die vielen Autos in den öffentlichen Bereichen, sei es der Lieferverkehr in der Fußgängerzone oder die vielen oberirdischen Parkplätze, die an vielen Stellen die Aufenthaltsqualität deutlich vermindern. Allein hier sieht

er einigen Diskussionsstoff für die kommenden Monate.

Der Einstieg in die notwendige Netzwerkarbeit sei ihm relativ leicht gemacht worden, befindet er: „In Trier gibt es kurze Wege.“ Das gelte auch für Abstimmungen mit dem für sein Amt zuständigen Dezernenten Ralf Britten, dem Oberbürgermeister, oder mit anderen Ämtern: „Man ruft an, geht vorbei, das wird hier gelebt.“ Anders als in Frankfurt, wo vieles auf dem Dienstweg geregelt werde. Mit Akteuren aus Gastronomie und Handel kommt er in Runden Tischen zusammen, hat aber generell jederzeit ein offenes Ohr.

Zur Politik bestehe im Vergleich zu seinen früheren Tätigkeiten eine viel größere Nähe. So habe man die Planung der Innenstadtprojekte allen Stadtratsfraktionen vorstellen können, bevor sie in die Umsetzung gingen. In seiner kurzen Zeit in Trier hat Strack bereits eine „große Diskussionskultur“ festgestellt. Sein Wunsch, vor allem für die kommenden größeren Projekte: dass den Diskussionen auch entsprechende Entscheidungen und eine rasche Umsetzung folgen.

Einmal Gastkurator sein

Gäste des Stadtmuseums können ihr Lieblingsstück online präsentieren



Spektakuläre Neuzugänge, aufsehenerregende Leihgaben oder Schätze aus dem Depot – in der Rubrik „Objekt des Monats“ stellt das Stadtmuseum Simeonstift regelmäßig Highlights seiner Sammlungen und Ausstellungen vor. Nun öffnet das Museum dieses Angebot für Besucherinnen und Besucher. Sie können zum Gastkurator werden und ihr Lieblingsobjekt auf der Website des Stadtmuseums präsentieren. Dabei lernen sie nicht nur ihr Ausstellungsstück besser kennen, sondern erhalten auch einen Einblick in die Arbeitsfelder eines Museums. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden Informationen zum Objekt recherchiert und aufbereitet.

Den Anfang macht Bettina Ghasempoor von der Galerie Netzwerk. Die Trierer Künstlerin ist häufig im Stadtmuseum zu Gast. Ihre Wahl fiel auf eine Skulptur des Heiligen Paulus, die im Eingangsbereich zu sehen ist (Foto: Bettina Ghasempoor). Die empfindliche Kalksteinfigur aus dem 15. Jahrhundert zählt zu den sogenannten Steipen-Heiligen, dem Fasadena-



schmuck des ehemaligen Bürgerhauses am Hauptmarkt. „Gleich zu Beginn des Museumsbesuchs fallen diese Skulpturen auf. Sie wirken sehr lebendig und menschlich. Wer mag hier Modell gestanden haben, fragt man sich“, so Ghasempoor. Mit seiner gedrungene Gestalt, den langen gelockten Haaren und dem fein ziselierten Bart erinnert er mit entspanntem Gesichtsausdruck an einen Gelehrten. Was sie zum Heiligen Paulus und der Geschichte der Steipen-Figuren herausgefunden hat, ist auf www.museum-trier.de zu lesen. red

■ Wer sein **Objekt des Monats** vorstellen möchte, kann sich an die Abteilung für Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Stadtmuseums wenden: pr@stadtmuseum-trier.de

Eine Geige als Waffe gegen Aliens

Kinderoper „Hilfe, Hilfe, die Globolinks“ im Theater



Mit Kindern in die Oper? Das Theater Trier bietet in dieser Spielzeit eine für Kinder ab acht Jahren geschriebene und komponierte Oper – und die kommt nicht wie üblicherweise in kindlichen Dimensionen daher, sondern mit vollem Orchester und vielen Mitwirkenden inklusive Jugendchor auf der großen Bühne. Die Premiere von „Hilfe, Hilfe, die Globolinks“ findet am Samstag, 21. Januar, 18.30 Uhr, im Großen Haus statt.

Die Globolinks sind als Außerirdische auf die Erde gekommen. Jeder Mensch, den sie berühren, verliert die Sprache und mutiert selbst zum Globolink. Eine Schulklassse befindet sich in einem Wald, in dessen Nähe sich die Aliens heruntreiben. Eine ausweglose Situation? Die Globolinks scheinen durch Musik vertrieben werden zu können: Da ist es ein Glück, dass Emily ihre Geige zur Hand hat. Mutig macht sie sich mit ihrem Instrument auf den Weg, um Hilfe zu holen.

Und auch die Musiklehrerin, die sich gerade erst noch vom Rektor hatte anhören müssen, wie nebensächlich ihr Fach sei, erscheint als Retterin in der Not. Sie stattet das Kollegium mit Instrumenten aus und führt es dirigierend ab, um die Kinder zu suchen. Gelingt es Emily und der musizierenden Lehrerschaft, die Erde von den Globolinks zu befreien?

Inspirieren ließ sich Texter und Komponist Gian Carlo Menotti vom US-Mondfahrtprogramm – die Uraufführung der Globolinks fand 1968, dem Jahr vor der ersten Mondlandung, statt. Junge Menschen an die Musik heranzuführen, war Menottis Absicht. Dazu schuf er eine moderne Abwandlung des Orpheus-Mythos mit dieser amüsanten, etwa siebzigminütigen Science-Fiction-Kinderoper. Die Idee, feindliche außerirdische Invasoren durch Musik zu besiegen, nimmt die irrwitzige Pointe des Kultfilms „Mars Attacks!“ von 1996 vorweg. red

■ **Weitere Aufführungen** am 27. Januar, 5. Februar und 12. März.

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1983)

20. Januar: Oberbürgermeister Felix Zimmermann eröffnet das Bürgerhaus Trier-Nord.

Vor 20 Jahren (2003)

17. Januar: Bei der Wiedereröffnung des Steipen-Cafés wird der „Napoleon Becher“ an Stadtmuseumsdirektorin Elisabeth Dühr überreicht. Der Bürgerverein AG ersteigerte ihn bei Sotheby's. Bei seinem Trier-Besuch im Oktober 1804 hatte der Kaiser Napoleon aus ihm den Ehrenwein getrunken.

aus: Stadttrierische Chronik

Christliche Ikonen und aktuelle Kunst

Die Europäische Kunstakademie lädt am Samstag, 21. Januar, 17 Uhr, zu dem Vortrag „Über christliche Ikonografie in zeitgenössischer Kunst“ ein. Kanye West als Jesus oder eine Marienfigur aus Plastikfolie – Anspielungen auf christliche Motive und Themen sind in der zeitgenössischen Kunst weit verbreitet. Aber wie ist ihre Symbolik in weltlicher Kunst zu verstehen? Dieser Frage geht Lisi Linster, stellvertretende Kuratorin der Kunsthalle, in ihrem Vortrag nach.

Am Sonntag, 29. Januar, 15 Uhr, folgt dann die Finissage und Katalog-Präsentation der Ausstellung „Who cares“ mit Arbeiten von Kris Martin in der Kunsthalle. Als besonderes Schmankerl präsentiert die luxemburgische Sterneköchin Léa Linster eine kulinarische Interpretation der Hostie. red

Nach drei Monaten schufteten wartete der Tod

Ausstellung in der VHS zum KZ Buna-Monowitz

Die Volkshochschule Trier zeigt ab 17. Januar die Ausstellung „Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz – Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus“. Die Ausstellung des Fritz-Bauer-Instituts Frankfurt zeichnet Entstehung, Alltag und Auflösung des KZ Buna-Monowitz nach.

Der Chemiekonzern IG Farben ließ ab 1941 in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager Auschwitz eine chemische Fabrik zur Produktion von Buna errichten, einem für die Kriegswirtschaft wichtigen synthetischen Kautschuk. Neben deutschen Fachkräften setzte das Unternehmen auf der riesigen Baustelle tausende von Häftlingen aus dem KZ Auschwitz, außerdem Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus ganz Europa ein. Mit der SS arbeiteten die IG-Farben-Manager eng zusammen. Für die ständig steigende Zahl von KZ-Häftlingen errichteten sie 1942 gemeinsam mit der SS das firmeneigene Konzentrationslager Buna-Monowitz. Tausende Häftlinge kamen durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu Tode oder wurden in den Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet, sobald sie nicht mehr arbeitsfähig waren. Im Durchschnitt lebte nur noch etwa drei Monate lang, wer zur Zwangsarbeit nach Buna-Monowitz abkommandiert worden war.

Historische Fotos

Die Ausstellung in der VHS zeigt unter anderem historische Fotografien, die anlässlich eines Besuchs von Heinrich Himmler, dem Reichsführer SS, am 17.

und 18. Juli 1942 gemacht wurden, dokumentieren die Perspektive von SS und IG Farben. Sie werden kontrastiert mit autobiographischen Texten von überlebenden Häftlingen, darunter Primo Levi, Jean Améry und Elie Wiesel, sowie Aussagen von Überlebenden in den Nachkriegsprozessen. Informationen zu den Gerichtsverfahren und den Bemühungen der Überlebenden um Entschädigung nach 1945 ergänzen die Ausstellung.

Die VHS zeigt die Ausstellung bis zum 28. Februar im Foyer der Stadtbücherei. Am Mittwoch, 18. Januar, 18.30 Uhr, wird sie mit einem Vortrag der Direktorin des Fritz-Bauer-Instituts Frankfurt, Professor Dr. Sybille Steinbacher, in der Volkshochschule am Domfreihof 1b, Raum 5, eröffnet. Interessierte sind zu der kostenfreien Veranstaltung eingeladen. red

Auf einen Blick

■ Die **Ausstellung** zum den Gedenktag 27. Januar – dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus – ist ein **Gemeinschaftsprojekt** der Universität, der AG Frieden, der Volkshochschule, der Katholischen Hochschulgemeinde sowie der Evangelischen Studentinnen- und Studentengemeinde Trier.

■ An diesem Tag finden noch weitere Veranstaltungen in Trier statt, unter anderem eine **Gedenkveranstaltung des rheinland-pfälzischen Landtags** in der Basilika.

Visionär, Gestalter und Lebensreformer

Ausstellung im Stadtmuseum über Hans Proppe

Hans Proppe war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einer der interessantesten Professoren und Künstler in Trier. Seit 1904 war er als Architekt für Kunstgewerbe an der Gewerblichen Fortbildungs- und Gewerbeschule tätig. Mit der großen Ausstellung „Why are you creative?“ von Filmemacher Hermann Vaske, die am 12. Februar startet, widmet das Stadtmuseum diesem bedeutenden Kreativen eine Schau.

Der 1875 geborene Proppe ließ um 1909 in Euren das damals modernste Wohnhaus Deutschlands errichten. Ihm lag eine dem berühmten Architekten Heinrich Tessenow zugeschriebene Entwurfszeichnung zugrunde. Auch die Trierer Künstler Fritz Quant, Mia Lederer und Kat Becker lebten zeitweise dort. Das Haus und Nebengebäude standen zudem weiteren Künstlern offen. Hier wurden Theaterstücke aufgeführt, Sport betrieben und es gab immer wieder Gemeinschaftsveranstaltungen.

Grundlage der Ausstellung bilden Werke und Dokumente aus dem Nachlass des Künstlers, die in den Jahren 2013, 2014 und 2022 dank Proppes Nachfahren ihren Weg ins Museum fanden: Fotografien, Zeichnungen, Postkarten, Schriftstücke, Briefe und vom Künstler designte Möbel ermöglichen auch einen tiefergehenden Blick auf die Trierer Kulturgeschichte im frühen 20. Jahrhundert. red



Ausgewählte Stücke erzählen bis 3. September im Kabinettraum vom Leben und Wirken des Avantgardisten. Dabei wird deutlich, dass vieles, was vor 100 Jahren modern und innovativ war, auch heute noch Thema ist: von Mazdaznan – einem Lebensstil ähnlich des Yoga oder Ayurveda – Vegetarismus, Naturnähe bis zur Idee des Gesamtkunstwerks und Künstlerkollektivs.

Die Ausstellung zeigt die Ausstellung bis zum 28. Februar im Foyer der Stadtbücherei. Am Mittwoch, 18. Januar, 18.30 Uhr, wird sie mit einem Vortrag der Direktorin des Fritz-Bauer-Instituts Frankfurt, Professor Dr. Sybille Steinbacher, in der Volkshochschule am Domfreihof 1b, Raum 5, eröffnet. Interessierte sind zu der kostenfreien Veranstaltung eingeladen. red



Gesamtkunstwerk. Blick ins Wohnzimmer der Familie Proppe im Jahr 1927. Die Möbel, darunter dreieckige Stühle, hat der Designer entworfen. Foto: Museum

Sonderführungen auf einen Blick

Die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier an der Weberbach erweitert ihr kostenloses Führungsangebot: An jedem ersten Sonntag um 11 Uhr gibt es 2023 Rundgänge durch die neue Dauerausstellung „Hundert Highlights“ zu folgenden Themen:

- Sonntag, 5. Februar: „Ada-Evangeliar und karolingische Handschriften“, mit Elmar Bach.
- Sonntag, 5. März: „Das mittelalterliche Weltbild“ mit Werner Kob.
- Sonntag, 2. April: „Ottotonische Handschriften“ mit Elmar Bach.
- Sonntag, 7. Mai: „Gutenberg-Bibel und Wiegendrucke“, mit Elmar Bach.
- Sonntag, 4. Juni: „Herrschaftsanspruch und -legitimierung im Mittelalter“, mit Elmar Bach.
- Sonntag, 2. Juli: „Farben, Pergament, Schreiber und Maler“, mit Elmar Bach.
- Sonntag, 6. August: „Das Medium Buch im Mittelalter“, mit Rudolf Boeck.
- Sonntag, 3. September: „Cornelli-Globen“, mit Elmar Bach.
- Sonntag, 1. Oktober: „Recht und Gesetz im Mittelalter“, mit Rudolf Boeck.
- Sonntag, 5. November: „Frauen und andere Seltsamkeiten“, mit Heidi Rautert.
- Sonntag, 3. Dezember: „Was steht denn da? Ist das heute noch nützlich, erbaulich oder ergötzlich?“, mit Heidi Rautert.

Treffpunkt für die einzelnen Rundgänge ist jeweils der Eingang der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier in der Weberbach 25. Eine vorherige Anmeldung ist jeweils nicht erforderlich. red

Deutlich mehr Ökostrom aus Kenn

Produktion des Solarkraftwerks Kenn fast verdoppelt auf knapp 10 Millionen Kilowattstunden im Jahr

An dem Solarkraftwerk Kenn kann man nachvollziehen, wie sich die Stromerzeugung aus Photovoltaik in den vergangenen Jahren zu Gunsten des Stromertrags verändert hat. 2009 ging der Standort mit einer Leistung von 5,8 Megawatt peak (MWP) erstmals in Betrieb. Ein Garantiefall vor drei Jahren führte nun zu einer deutlichen Leistungssteigerung der Anlage.



Die Enovos Renewables GmbH (Saarbrücken) und die Stadtwerke Trier (SWT) hatten als Betreiber geltend gemacht, dass die Photovoltaikmodule der ersten Generation nicht mehr die erwünschte Leistung erbracht haben und vom Hersteller ausgetauscht werden müssen. Da die neuen Modelle technisch viel ausgereifter sind und eine viel höhere Leistung erbringen, wurden nur so viele Module ausgetauscht, dass sie die ursprünglich im Rahmen der gesetzlichen Vergütung angemeldete Leistung erbringen. Die alten Module, die nicht getauscht wurden, hat der Betreiber als „neuen“ Park zusammengefasst. So werden seitdem zusätzlich weitere 1,3 Millionen Kilowattstunden (kWh) Ökostrom am selben Standort auf gleicher Fläche pro Jahr produziert.

Ertrag steigt weiter

2023 wird der Ertrag um weitere 3,1 auf dann knapp zehn Millionen kWh im Jahr steigen. Durch die sehr guten Marktbedingungen für die Erzeugung von erneuerbarer Energie sowie die verbesserte Modultechnik



Flexibel. Das Luftbild zeigt die Ausrichtung der Module des Solarparks in verschiedene Richtungen. Dadurch verbessert sich die Stabilität der Stromproduktion. Foto: Stadtwerke

haben sich die Rahmenbedingungen weiter positiv entwickelt. Dadurch ist es derzeit wirtschaftlich sinnvoll, benachbarte Flächen in Kenn ebenfalls für die Stromerzeugung zu nutzen. Der zuständige SWT-Mitarbeiter Roman Stieben erläutert: „Seit dem ersten Genehmigungsverfahren sind diese Flächen bereits für Photovol-

taik ausgewiesen. Deshalb mussten wir nur einen Bauantrag stellen und konnten das Projekt innerhalb kürzester Zeit realisieren.“ Die Erweiterung geschah in Zusammenarbeit mit der Schoenergie GmbH.

Der Park hat noch eine Besonderheit: „Es wird unser erster Standort, bei dem Module sowohl nach Süden

als auch nach West-Ost ausgerichtet sind. So verteilt sich unsere Erzeugung besser über den Tagesverlauf, was sich wiederum positiv auf die Netzstabilität auswirkt“, so Stieben. Unterm Strich hat sich der Ertrag am Standort Kenn damit knapp verdoppelt, obwohl sich die ursprüngliche Fläche nur um rund zehn Prozent vergrößert hat.

Vier gehen aus Trier ins Rennen

Robert-Schuman-Kunstpreis: Teilnehmende stehen fest

Die Kuratorinnen der nächsten Auflage des Robert-Schuman-Kunstpreises, die vom 11. Juni bis 20. August im Stadtmuseum Simeonstift stattfinden wird, haben sich nach reiflicher Überlegung für jeweils vier Künstlerinnen und Künstler entschieden, die ihre Stadt im Wettbewerb um den Kunstpreis vertreten sollen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird von einer Expertenjury vergeben und gehört zu den renommiertesten Kunstpreisen im Südwesten. Darüber hinaus ist er die bedeutendste Plattform für zeitgenössisches Kunstschaffen in der Großregion. Für Trier wählte die Kuratorin Bettina Ghasempoor folgende Künstlerinnen und Künstler aus: ■ **Dorothee Herrmann**, geboren 1950 in Reil, lebt und arbeitet dort.

Sie erschafft ihre eigenen Objekt-freiräume. Mal in kompakten, ersten Installationen, mal in feinsinnigen Strukturen zeigt sie erfinderisch Formen in detaillierter Neuordnung.

■ **Leonie Mertes**, geboren 1967 in Neuerburg/Südeifel, lebt und arbeitet in Hüttingen.

Die Absolventin der Hochschule der Bildenden Künste Saar arbeitet mit einfachen Mitteln wie Graphit, Tusche oder Kreide, um Räume zu erforschen oder zu erschaffen.

■ **Elmar Hubert**, geboren 1963 in Trier, lebt und arbeitet in Langsur. Sein Interesse gilt der Gegenwart, ak-

tuelle Themen der Gesellschaft beschäftigen ihn und er nimmt daran Anteil. Das Zusammenspiel von Mensch und Umwelt findet in seinen Skulpturen und Installationen Ausdruck und Form.

■ **David Ebner**, geboren 1988 in Trier, lebt und arbeitet in Berlin.

Ebner beschäftigt sich in seinen Installationen mit Materialeigenschaften und ihren vermeintlichen Widersprüchen: Schwere und Leichtigkeit, Härte und Zartheit, Natürlichkeit und technische Überformung begegnen sich und werden durch Bewegung und Klang räumlich erweitert.

Der Robert-Schuman-Kunstpreis, benannt nach dem „Vater Europas“, bietet seit 1991 ein grenzüberschreitendes Podium für moderne Kunst aus der Großregion. Alle zwei Jahre ist dieser Preis das Ergebnis eines intensiven Dialogs zwischen Akteuren der Gegenwartskunst aus den Städten Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung von 16 Künstlern der Großregion. Er hat sich innerhalb von 20 Jahren zu einem Beispiel für den Erfolg der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Kultur entwickelt und ist zum wichtigsten Ereignis der Gegenwartskunst in der Großregion geworden.

Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre in einer der Quattropole-Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken oder Trier vergeben. Jedes Mal stellen 16 ausgewählte Künstler mit einem Bezug zu Quattropole bis zu fünf Werke mehrere Wochen lang aus. red



An der Saar. Zur vorherigen Vergabe des Robert-Schuman-Kunstpreises 2021 führen Dr. Elisabeth Dühr (Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift, l.) und Kulturdezernent Markus Nöhl (vorne, Mitte) mit den Trierer Künstlerinnen und Künstlern nach Saarbrücken. Archivfoto: Stadtmuseum

Quartierstreffpunkt plus Verkehrsberuhigung

Treffen zu Platz-Aufwertung in Trier-Ost

Auf Initiative von Michael Düro, Ortsvorsteher Mitte/Gartenfeld, und der in dem Stadtteil lebenden Architektin Sonja Weber werden bei einer Info-Veranstaltung am Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr, Pfarrsaal Liebfrauen, Vorschläge zur Umgestaltung und Verkehrsberuhigung aus der Bürgerschaft für Trier-Ost erläutert. Weber stellt den Entwurf für ein Forum Gartenfeld zwischen Nahkauf und Sparkasse als verkehrsberuhigtes Quartierszentrum vor. Rund um ein Wasserspiel könnte ein kommunikativer Treffpunkt entstehen. Ergänzend geht Vize-Ortsvorsteher Norbert Freischmidt auf Aspekte eines Einbahnstraßenkonzepts ein. Der Blick soll über die viel diskutierte testweise Sperrung der Bergstraße hinausgehen. Die Veranstaltung soll auch Interessierte zusammenbringen, die sich für diese Vision engagieren und die Realisierung auf den Weg bringen wollen. Dass es für eine Verkehrsberuhigung bessere Lösungen als die Bergstraßen-Sperrung gibt, ist sich Düro nicht nur wegen vieler Gespräche, unter anderem mit den dort ansässigen Gewerbetreibenden sowie in benachbarten Straßenzügen

oder Ortsbezirken lebender Menschen sicher: „Die Verkehrsberuhigung ist kein Selbstzweck. Das Sicherheitsgefühl und die Aufenthaltsqualität im Viertel sollen steigen. Ein Forum Gartenfeld als verkehrsberuhigter Quartierstreffpunkt wäre ein idealer Baustein.“ Als weiteres Instrument liegt ein Einbahnstraßenkonzept vor, das der Ortsbeirat entwickelt hat und das unterschiedliche Verkehrsströme in den Fokus nimmt.

Für Weber, die mit den Studentinnen Clara Burkhardt und Mona Weißhaupt das Konzept für das Forum (Abbildung unten) entwickelt hat, ist der Platz das neue Herz des Viertels: „Wir sind überzeugt, dass durch einen verhältnismäßigen Aufwand die Qualität erheblich verbessert und eine neue kommunikative Mitte geschaffen werden kann.“

Der Entwurf greift das Ziel einer 2008 in einer Bürgerbeteiligung geforderten Begegnungsstätte in der Quartiersmitte auf und hat schon viel Zuspruch erfahren. Düro: „Ich sehe für einen Maßnahmen-Mix gute Realisierungschancen, wenn wir die erwartbar langfristige Umsetzung möglichst



bald und bewusst kleinschrittig anpacken.“ Für ein Wasserspiel soll auch auf Erfahrungen aufgebaut werden, die der Brunnenverein Heiligkreuz gemacht hat. Daher nimmt ein Vertreter an der Veranstaltung teil. red

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 9. bis 13. Januar wurden beim Trierer Standesamt 38 Geburten, davon 18 aus Trier, fünf Eheschließungen und 47 Sterbefälle, davon 22 aus Trier, beurkundet.

Internetcafé für Senioren

Veranstaltungen im Seniorbüro:

- Montag, 23. Januar, 18 Uhr: Gesprächskreis für pflegende Angehörige.
- Mittwoch, 25. Januar, 15 Uhr: Kultur-Karussell: „Grundgedanken“, Gespräch mit Franz-Joseph Euteneuer.
- Donnerstag, 26. Januar, 14 Uhr: Beratung SKF/SKM über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
- Anmeldung und weitere Informationen: 0651/75566 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Weitere Angebote:

- Freitag, 27. Januar, 15 Uhr: Internetcafé für Senioren.
- Freitag, 27. Januar, 15.15 Uhr: Online-Veranstaltung Verbraucherzentrale: „Wenn das Geld knapp wird – Spartipps in Krisenzeiten.“
- Montag, 30. Januar, 9.30 Uhr: Bezahlen an der Parkuhr oder im Bus mit dem Smartphone.
- Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Champagner-Familie aus Westfalen

Neue Einzelveranstaltungen und Kurse der Volkshochschule im Januar:

Vorträge/Gesellschaft:

- „Die Heidsiecks – eine westfälische Champagner-Dynastie“, Freitag, 20. Januar, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Beletage.
- „Nachbarschaft von Christen und Muslimen – Was bringt uns der Dialog?“, Sonntag, 22. Januar, 11 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- „Ist Geschichte gestaltbar?“, Vortrag in der Reihe „VHS Wissen live“, Montag, 30. Januar, 19.30 Uhr.

Ernährung/Gesundheit:

- Variationen von der Kartoffel (Kochkurs), Mittwoch, 25. Januar, 18 Uhr, Küche der Medard-Förderschule.
- Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf, ab 26. Januar, donnerstags, 18.30 Uhr, Küche der Medard-Förderschule.
- Yoga für den Rücken, ab 27. Januar, freitags, 19.45 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V1.

EDV:

- Computerschreiben in vier Stunden plus Test Maschinenschreiben am PC, Mittwoch, 18./25. Januar, 16 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- PC Auffrischung, Montag, 23., bis Donnerstag, 26. Januar, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Test Maschinenschreiben am PC, Mittwoch, 25. Januar, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Kreatives Gestalten:

- „Grundlagen des Goldschmiedens – Schmuckgestaltung nach eigenem Entwurf“, Freitag, 27. Januar, 17 Uhr, und Samstag, 28. Januar, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- Grundlagen der Fotografie, 27. Januar, 18.30 Uhr, 28./29. Januar, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschuss IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Mittwoch, 18.01.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Spielraumanalysen Trier-Nord (101 Nells Ländchen und 102 Maximin) sowie Trier-Süd (104 Barbara und 105 Matthias) – Vorstellung der Ergebnisse des 5. Umlaufs durch die AG Spielraum
- Winterdienst der Stadt Trier – Analyse und Optimierung
- Römerbrückenkopf Freianlagen – Sachstand und Möglichkeit der Kosteneinsparung
- Beteiligung der Stadt Trier an der Finanzierung des Lokale-Agenda-21-Prozesses im Jahr 2023: Arbeitsprogramm des Lokale Agenda 21 Trier e. V. für das Jahr 2023
- Sanierung Freibad Trier-Nord im Rahmen des Städtebauprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ – Kostenfortschreibung - überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2022
- Bebauungsplan BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel-Kaserne“ – erneute öffentliche Auslegung (mündlicher Bericht)
- Bebauungsplan BU 16 Petrisberg-Ost 4. Änderung – Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss
- Bebauungsplan Bfi 4 „Erweiterung Schellberg“ – Beschluss über die öffentliche Auslegung
- Bebauungsplan BM 137 Gerty-Spies-Straße 4 – erneute öffentliche Auslegung
- Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Vertragsangelegenheit
- Grundstücksangelegenheit (Trier-Zewen)
- Informationen über wichtige Projekte
- Informationen über Abweichungen von Bebauungsplänen
- Informationen über Ausnahmen von Veränderungssperren
- Verschiedenes

Trier, den 09.01.2023 Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses

Der Umwelt- und Hauptausschuss tritt am Donnerstag, 19.01.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

Themen Umweltausschuss

- Berichte und Mitteilungen
- Vorstellung zur Umsetzung der Energiewende im Rhein-Hunsrück-Kreis
- Vorstellung des Konvents der Bürgermeister für Klima und Energie
- Integriertes Klimaschutzkonzept Trier – Weiteres Vorgehen
- Vorstellung des Konzepts einer Klimaschutzplattform für Trier

Themen Hauptausschuss

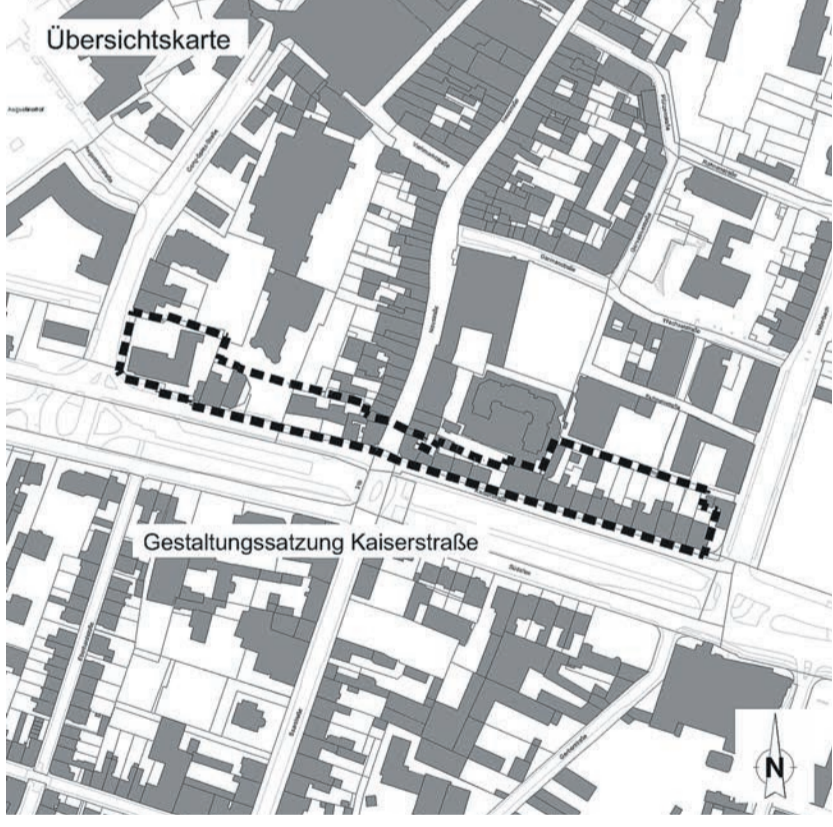
- Bischof Stein
- 6.1. Vorstellung der Studie der Unabhängigen Kommission (zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Verantwortungsbereich des Bistums Trier)
- 6.2. Diskussion der historischen Rolle von Bischof Stein

Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Verschiedenes

Trier, den 09.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Gestaltungssatzung „Kaiserstraße zwischen Gerty-Spies-Straße und Weberbach“ – Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 10.11.2022 die Gestaltungssatzung „Kaiserstraße zwischen Gerty-Spies-Straße und Weberbach“ gemäß § 88 der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO) in Verbindung mit § 24 der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz (GemO) beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit entsprechend § 24 GemO bekannt gemacht. Die Satzung tritt mit dieser Bekanntmachung in Kraft.

Der räumliche Geltungsbereich der Satzung ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich. Die Gestaltungssatzung kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadt- und Verkehrsplanung, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Guthel (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, im Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Die Gestaltungssatzung regelt die Gestaltung der Dachzone hinsichtlich Dachform, -neigung, -farbe und Materialität der Dacheindeckung sowie Dachaufbauten. Die Belange des Denkmalschutzes werden durch die Gestaltungssatzung nach § 88 der Landesbauordnung für Rheinland-Pfalz (LBauO) unterstützt. Die Satzung ersetzt jedoch nicht die rechtlichen Instrumentarien des Denkmalschutzes. Die Stadt Trier prüft im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren nach § 65 LBauO RLP die Einhaltung der örtlichen Bauvorschriften.

Hinweise

Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27.02.2022 (GVBl. S. 21) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

- die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
- vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen. Trier, den 09.01.2023 Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Kürenz

Frau Dr. Kerstin Jacob hat ihr Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Kürenz niedergelegt und ist somit als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Kürenz ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Herr **Detlef Tasarek**, geb. 1961, wohnhaft Jakob-Schwarzkopf-Straße 2, 54296 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Kürenz berufen. Die Berufung von **Herrn Tasarek** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht. Trier, den 12.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrückerin Ortsbeirat Trier-Euren

Frau Sarah Rosenkränzer hat ihren Wohnsitz außerhalb des Ortsbezirkes Trier-Euren verlegt und ist somit als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Euren ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 Frau **Ursula Müller**, geb. 1943, wohnhaft Schwingstraße 23, 54294 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Euren berufen. Die Berufung von **Frau Müller** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht. Trier, den 12.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Haushalts- und Personalausschusses

Der Haushalts- und Personalausschuss tritt am Dienstag, 24.01.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Annahme von Zuwendungen im Wert von bis zu 50.000,00 EURO gem. § 94 Abs. 3 GemO vom 29.10.2022 bis 09.12.2022
7. Änderungssatzung zur Satzung der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier – Information Genehmigungsschreiben ADD
- Bundesprogramm: Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit
- Trier Tourismus und Marketing GmbH: Fortführung in der Struktur einer GmbH
- Gewährung eines Betriebskostenzuschusses an die Trier Tourismus und Marketing GmbH für das Haushaltsjahr 2023
- Landesausschreibung 2025: Marc Aurel. Die Sehnsucht (Frage) nach „Guter Herrschaft“ (Arbeitsstelle) überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 GemO im Ergebnishaushalt 2023 sowie konsumtiv im Finanzhaushalt 2023

Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Bericht über die Einführung und Tätigkeit des Nachtragsmanagements
- Personalangelegenheiten
- Verschiedenes

Trier, den 12.01.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung

AMTSGERICHT TRIER
Grundbuchamt
Justizstrasse 2,4,6
D – 54290 Trier
Aktenzeichen: RM-670-9

Öffentliche Bekanntmachung

Die SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier hat beantragt, als Eigentümerin des bisher nicht gebuchten auf der Gemarkung Ruwer-Maximin liegenden Grundstücks Flur 5 Nr. 23/1, Lage: Mosemswies, Gebäude- und Freifläche, 29 m² in das Grundbuch eingetragen zu werden. Zur Glaubhaftmachung ihres Antrags hat sich die Antragstellerin auf das Kataster und seine Fortführung berufen. Danach ist sie nach § 4 Abs. 2 Landeswassergesetz RLP Eigentümerin des Grundstücks. Das Grundstück hatte nach Angaben der Antragstellerin die Funktion eines Grabens und fällt somit unter Gewässer III. Ordnung. Gemäß § 4 Abs. 2 Landeswassergesetz RLP gehören Gewässer II. und III. Ordnung dem jeweiligen Eigentümer der angrenzenden Ufergrundstücke. Die Voraussetzungen liegen vor. Es ist beabsichtigt, ein Grundbuchblatt für das vorgenannte Grundstück anzulegen und die Antragstellerin als Eigentümerin einzutragen. Personen, die Einwendungen gegen die beabsichtigte Eintragung haben, mögen diese binnen eines Monats ab Bekanntmachung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle des Amtsgerichts geltend machen. Trier, den 14.04.2022 Gilles, Rechtspflegerin

Bekanntmachung

Bekanntmachung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal

1. Einsichtnahme in den Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2023 mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen

2. Möglichkeit zur Einreichung von Vorschlägen

1. Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2023 liegt mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen während den derzeit gültigen Öffnungszeiten in der Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer, Untere Kirchstraße 1, 54320 Waldrach, Zimmer 103, bis zur Beschlussfassung über die Haushaltssatzung durch die Verbandsversammlung zur Einsichtnahme aus. Außerdem steht die Haushaltssatzung für das Jahr 2023 mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen im Internet unter www.ruwer.de, Menüpunkt: Bürgerhaushalt zur Einsichtnahme bereit.

2. Die Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, innerhalb von 14 Tagen, d.h. vom 23.01.2023 bis zum 06.02.2023; bei der Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer, Untere Kirchstraße 1, 54320 Waldrach, Vorschläge zum Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2023 mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen, einzureichen. Die Vorschläge sind schriftlich an die Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer, Untere Kirchstraße 1, 54320 Waldrach oder elektronisch an buergerhaushalt@ruwer.de einzureichen. Die Verbandsversammlung wird vor seinem Beschluss über die Haushaltssatzung über die innerhalb dieser Frist eingegangenen Vorschläge in öffentlicher Sitzung beraten und entscheiden. Waldrach, 17.01.2023 Stephanie Nickels, Verbandsvorsteherin

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils